

Todesfee

Mein Herz erkennt dich immer

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine und ihr Freund müssen sich immer verstecken, dürfen nie zeigen, dass sie sich lieben. Der von Dumbledore organisierte Maskenball bietet die perfekte Möglichkeit zusammen zu sein ohne sich verstecken zu müssen. Die Geschichte umschreibt einen einzigen Abend im Leben von Hermine Granger, der für sie der wichtigste ihres bisherigen Lebens wird.

Vorwort

Ja. Nach einer *auf Uhr guck* Ewigkeit mal wieder eine Fanfic von mir. Meine vor...Ewigkeiten (3 Jahren?) verfassten anderen Fanfictions sind so ziemlicher Müll im nachhinnein echt peinlich, eine war so armselig, ich hab se gelöscht...wie dem auch sei, hier mal ein bisschen rumgespiel mit viel Musik, die ich mag. Sollte jemand die Bands nicht kennen und durch diese Fanfic auf den Geschmack kommen, dann freut es mich natürlich wahnsinnig ;-)

Aber okay...lest selbst.

Inhaltsverzeichnis

1. Die Halle
2. Sieben Raben
3. Das Rätsel
4. Hexeneinmaleins
5. Wolsspuren
6. Die Waden eines Barden
7. Krähenkönig
8. Erinnerungen
9. Nothing Else Matters
10. The Islander
11. Salome
12. Komm in meinen Schlaf
13. Erinnerungen II
14. Mein Herz erkennt dich immer
15. Der Anfang vom Ende
16. Aus der Asche
17. 18 Jahre später...

Die Halle

Endlich war es soweit, der Abend den alle Mädchen freudig erwartet und alle Jungen gefürchtet hatten, war da. Der Maskenball der gleichzeitig auch ein Frühlingsfest war, den Dumbledore in einer 'fixen Idee', wie Snape sie nannte, organisiert hatte. Dumbledores Ansicht nach sollten sie feiern, solange es noch etwas zu feiern gab. Und das würden sie heute Abend tun.

Inspiziert von alten Traditionen und neuen Muggel-Moden sollten heute alle verkleidet und maskiert erscheinen, die Jungen mussten einen festlichen Umhang und die Mädchen ein Kleid tragen. Bei der Verkündigung dieses Punktes beim Halloween-Festmahl hatten die Mädchen schon angefangen sich aufgeregt darüber zu unterhalten was sie tragen würden, wie ihre Maske aussehen sollte und wie sie ihre Haare tragen würden und die Jungen hatten genervt die Augen verdreht, vor allem Ron Weasley schaute sich panisch um. Erst vor 2 Jahren war er für seinen peinlichen, geerbten Festumhang ausgelacht worden, sollte das denn nie aufhören?

Aber das war noch nicht alles. Höfliche Umgangsform und tanzen waren gefragt. Die Jungen wurden panischer und die Mädchen aufgeregter, aber das i-Tüpfelchen war dann noch die verrückteste Idee, eine Idee, die aus der Muggel-Welt übernommen worden war und am Slytherin-Tisch Empörung auslöste. Ein Gesangswettbewerb, eine Art Charaoke-singen...wie konnte ihr Schulleiter soetwas antun? Aber wenigstens würde es einen Vorentscheid geben, so dass das Gehör aller nicht zusehr gequält werden würde.

Wenige Schüler waren jetzt noch ruhig geblieben, zu ihnen zählte Hermine. Sie lächelte vor sich hin und dachte an ihren geheimen Freund. Der Maskenball war perfekt um endlich öffentlich mit ihm zusammensein zu können, sich nicht verstecken zu müssen und trotzdem unerkannt zu bleiben. Sie sah hinüber zu ihm, begegnete seinem Blick und wusste, dass er genauso dachte.

Nun stand sie also in der Eingangshalle, zwischen der Treppe nach oben und der zu den Kerkern, wie verabredet und wartete auf ihren Freund. Er würde etwas rotest tragen, so würde sie ihn erkennen. Als ob sie diesen Hinweis brauchen würde...

Hermine trug ein Schwarz-Grünes Kleid, das aus leichtem Stoff gefertigt bis auf den Boden reichte und in der Taillie von einem schwarzen Korsett mit silbernem Rankenmuster gehalten wurde. Die Ärmel des Kleides waren nicht am Kleid befestigt, aus demselben Stoff und bedeckten die Hälfte ihrer Oberarme und reichten bis zu den Handgelenken. Dünne Silberne Oberarmreifen hielten sie. Um die Schultern trug sie einen silbrig-schwarzen Umhang, der sich wie Rauch hinter ihr kräuselte, wenn sie ging. Besonders stolz war sie auf ihre Maske, die sie in Feinstarbeit selbst entworfen und erschaffen hatte. Sie bedeckte das Gesicht von Stirn bis Nasenspitze und stand an der Seite ihres Kopfes ein wenig spitz ab. Sie war silbern mit Rändern, die dunkler bis schwarz wurden. Die Augen waren Katzenartige, langgezogene Löcher mit schwarzer Umrandung. Die buschigen Haare hatte sie mal wieder mit Seidenglatts Haargel gebändigt und in eleganten Locken hochgesteckt. Die Lippen waren in einem dunklen und eleganten Rot geschminkt und war alles in allem sicher nicht die Hermine, die alle Schüler kannten.

Sie sah sich in der Halle um. Einige Schüler hatten sich offensichtlich schlecht verkleidet, sie waren leicht zu erkennen. Ginnis rote Haare leuchteten auf der hellen Haut, die von einem eleganten, dunkelgrünen Kleid aus Samt umhüllt wurde. Andere wirkten wie völlig neue Schüler, Auffällig war, dass sich einige bei Madame Pomfreys Angebot bedient und ihre Haut, die Augenfarbe oder die Haare verändert hatten.

Hermine entdeckte ein Mädchen, das sich die Haut blassgrün, die Augen Schwarz und ihre Haare dunkelbraun und knöchellang hatte verändern lassen. Zusammen mit dem groben, braunen Stoffkleid und dem Lederschmuck und der Ledernen maske sah sie aus wie eine Waldelfe. Sie entdeckte viele Mädchen, die ihren Traum von langen Haaren wahrgemacht hatten und ihre Haarpracht zu Schau trugen. Besonders verrückt war ein Mädchen in Dunkelblauen Ballon-Kleid, das sein hellblondes Haar wie einen Gürtel um die Taillie geflochten hatte.

"Schöne Frau, sie haben mich verzaubert, dürfte ich ihre Begleitung für den heutigen Abend sein?", flüsterte eine Stimme in ihren Nacken, ein warmer Atem kitzelte ihren Hals und Hermine zuckte zusammen, sie hatte die anderen Schüler in der Halle beobachtet und dabei völlig vergessen, warum sie eigentlich hier stand. Sie erkannte sofort die Stimme von ihm. Kalt wie Eis, aber süß wie Honig. Diese Stimme würde sie unter Tausenden erkennen. Sie ergriff die Hand an ihrer Hüfte und drückte sie zärtlich. Dann drehte sie sich

um und betrachtete sich ihren Freund. Er trug ein blutrotes Hemd, das aussah wie aus Schlangenhaut gefertigt, was es aber nicht war, wie Hermine wusste, denn ihr Freund liebte Schlangen und würde niemals deren Leichen tragen. Dazu trug er eine schwarze Hose und einen schwarzen Umhang mit einer Schnalle aus rotem Leder. Seinen muskulösen Oberarm zierte ein Goldener Armreif. Als sie jedoch sein Gesicht betrachtete, musste sie Grinsen. Seine Haare waren schwarz und in abstehende Strähnen gegelt, gespickt mit schwarzen Federn. Seine Maske bedeckte ebenfalls nur Stirn bis Nase und war tiefschwarz mit roten Rändern. Seine Lippen wirkten dunkler aber nicht geschminkt.

"Welch Ehre vom Krähenkönig selbst aufgefordert zu werden. Da kann ich nicht nein sagen", erwiderte Hermine lächelnd. "Ich hoffe, dass die Dame auch zu einem Kuss nicht nein sagen kann", murmelte ihr Begleiter und beugte sich zu ihr hinunter. "Nein, sicher nicht", hauchte sie gegen seine Lippen und küsste ihn sanft.

Sie wurden von einem Gongschlag unterbrochen. Das Gemurmel in der der Halle erstarb und alle blickten zu den Portalen der großen Halle, die sich langsam wie von selbst öffneten. In Pärchen und in einer langen Reihe schritten die Schüler in die Halle und suchten sich Plätze. Hermine und ihr Begleiter reihten sich ein und setzten sich an einen Tisch an dem einige Unbekannte und Luna Lovegood saßen. Luna war leicht zu erkennen, auch wenn sie nicht ganz so verrückt gekleidet war, wie man es sonst von ihr gewohnt war. Der Schnitt ihres sommerlichen Kleides und der silberne Schmuck waren wunderschön, nur das Gelb leuchtete ein wenig zu stark aus der Menge hervor.

Hermine hielt die Hand ihres Krähenkönigs und lächelte Luna zu. Luna hatte beide erkannt und lächelte Hermine zu ohne ein Wort zu sagen. Hermine liebte sie dafür.

Wer Rechtschreibfehler findet, darf sie behalten, Kommiss sind erwünscht und wer schon Vermutungen anstellen will...tut euch keinen Zwang an ;-)

Sieben Raben

Huhu Allerseits!

Vielen Dank für die lieben Kommentare, die freuen mich ganz doll...aber 6 Abonenten und 3 Kommentare? Das passt nicht zusammen... Schreibt doch wenigstens soetwas wie "Ich finds so spannend, dass ich wissen will, wies ausgeht, aber nicht gut genug um ein Kommentar zu hinterlassen" ;-)

Aber okay, statt euch hier noch weiter auf die Nerven zu gehen, lasse ich euch jetzt lieber das zweite Kapitel genießen, ich bin ja auch schon ganz gespannt, wie es weitergeht, denn weit bin ich euch nicht voraus^^

Viel Spaß!

Die Hauselfen tauchten auf, verteilten Cocktails, Sekt, Kürbissaft und andere Getränke, servierten kleine Leckereien, denn ein richtiges Essen würde es nicht geben. Nachdem alle etwas zu sich genommen hatten und das allgemeine Gemurmel anschwellte, erklangen die ersten Klänge der Musik und vereinzelt Paare zogen auf die Tanzfläche.

Sowohl Hermine als auch ihr Begleiter waren gute Tänzer und so flogen sie schon bald in einen schnelleren Walzer über die Fläche, umkreisten andere Paare und zogen schnell die Aufmerksamkeit aller auf sich. Einige Schüler aus gutem Hause oder Muggel-Stämmige hatten in den Sommerferien einen Tanzkurs belegt, so waren Hermine und ihr Tanzpartner nie allein auf der Tanzfläche, trotzdem wurden die beiden viel beobachtet. Sie tanzten gut, sie tanzten leidenschaftlich und niemand wusste wer sie waren, denn beide hatten sorgsam drauf geachtet, dass niemand sah, wie sie sich umzogen und woher sie kamen. Hermine hatte nur Augen für ihren Krähenkönig, der sie geschmeidig und sicher über die Fläche führte.

In den Pausen zwischen den Tänzen blickte sie kurz um sich und entdeckte einige Lehrer, besonders Hagrid hatte es schwer, sich zu verkleiden, trotzdem versuchte auch er sich auf der Tanzfläche und Hermine vermutete Professor Sprout als sein Opfer. Kichernd nickte sie in seine Richtung und auch ihr Freund musste grinsen.

Es war so wunderbar umringt von Menschen zu sein und sich nicht verstecken zu müssen. Er musste seine Fassade nicht aufrecht erhalten und konnte auch in der Öffentlichkeit sein wie er war, aber liebevoll und vor allem entspannt. Sie genossen es in vollen Zügen und verdrückten sich nur bei einer langsamen Rumba in eine düstere Ecke um ihre Ruhe zu haben. Als der dritte Disco-Fox dieses Abends kam und die Fläche entgültig voll war, setzten sich die beiden an ihren Tisch und bestellten sich etwas zu trinken.

Hermine nippte an ihrer Jacky-Cola und beobachtete die Halle. Sie entdeckte das Waldelfen-Mädchen zusammen mit einem Jungen, der in Dunkelbalu gekleidet war, weißes Haar und blassblaue Haut hatte. "Schönes Paar", meinte ihr Freund und zeigte auf ein Paar, das im Viktorianischen Stil ganz schwarz gekleidet war, bleiche Haut, schwarze Haare und blutrote Lippen. "Stimmt, die sehen aus, als hätten sie sich abgesprochen. So wie die dort. Das Mädchen ist hübsch" sagte sie auf das Elfen-Paar deutend. Ihr Begleiter stellte seinen White-Russian auf den Tisch und nahm seine Hermine in die Arme.

"Niemand übertrifft deine Schönheit, man könnte die ganze Welt absuchen..."

"Und würde keinen wundervolleren Menschen finden als dich, mein Engel"

"Ich habe dir gesagt, dass du mich nicht so nennen sollst, Süße."

"Ich weiß. Aber für mich bist du einer.", erwiderte Hermine und küsste ihren Engel. Er würde es nicht schaffen ihr einzureden, dass er nicht toll war, auch wenn er es noch so oft versuchte.

Sie tranken weiter ihr Getränke, saßen Arm in Arm am Rand und beobachteten die Leute. Der Gong ertönte, die erste Runde begann. Zwanzig Mädchen würden jetzt nacheinander ihr Lied singen, von magischen Instrumenten begleitet werden und die Zuhörer wählten dann eine Gewinnerin, die fünfzig Punkte für ihr Haus bekommen würde. Verzauberte Instrumente flogen auf die Bühne und begannen sich selbst zu stimmen.

Hermine kippte den Rest ihrer Jacky-Cola und schritt vor die Bühne. Sie würde als Siebte auftreten, wer sonst noch sang, wusste sie nicht. Sie staunte nicht schlecht, als Luna als Erste auf die Bühne schritt und selbstbewusst, breit lächelnd das erste Lied sang.

*Ein Müller hatte sieben Söhne
Söhne groß, gescheit und stark
Doch im Tausch für eine Tochter
Baut er jedem Sohn den Sarg.
Die Mutter weint um jeden Buben
Sieben Tränen in ein Tuch
Und zur Rettung ihrer Söhne
Spricht sie einen bösen Fluch...*

*Sieben Jahre
Sieben Jahre
Sieben Jahre und ein Tag*

*Den Söhnen Schwarze Federn wachsen,
Flügel schlagen in der Luft
Erheben sich als sieben Raben
Entkommen so den Vaters Gruft
Kein Wort verliert sich über Schrecken,
Die in jener Nacht gescheh'n
Die Tochter sucht die sieben Brüder
Die sie nie mehr würde sehn!*

*Sieben Jahre will ich schweigen
Sieben Jahr kein Lächeln zeigen
Sieben Jahre Trauer tragen
Sieben Jahre und ein Tag
Sieben Raben sollen steigen
Sieben Jahre werd ich leiden
Sieben Jahre nicht verzagen
Sieben Raben*

*Und im Lauf von sieben Jahren
Reift das Töchterlein zur Frau
Entdeckt im Schuppen sieben Säрге
Und weiß um ihr Tun genau
Spricht die selben Zauberworte
Die die Brüder einst verflucht
Will sich opfern für die Burschen,
Die sie hat so lang gesucht.*

*Sieben Jahre will ich schweigen
Sieben Jahr kein Lächeln zeigen
Sieben Jahre Trauer tragen
Sieben Jahre und ein Tag
Sieben Raben sollen steigen
Sieben Jahre werd ich leiden
Sieben Jahre nicht verzagen
Sieben Raben*

*Niemals hat sie mehr gesprochen
Ihr Gemahl trägt's mit Geduld
Doch seine Mutter schiebt ihr heimlich*

*Beweise zu für schlimme Schuld
Kann vor Gericht sich nicht Verteidigen
Wird verurteilt und bleibt Stumm
Und mit dem ersten Schlag des Henkers
Sind die sieben Jahre um...*

*Sieben Jahre will ich schweigen
Sieben Jahr kein Lächeln zeigen
Sieben Jahre Trauer tragen
Sieben Jahre und ein Tag
Sieben Raben sollen steigen
Sieben Jahre werd ich leiden
Sieben Jahre nicht verzagen
Sieben Raben!*

Hermine hatte Luna nie singen hören, was sie jetzt, wo sie Lunas rauhe und kräftige Gesangsstimme hörte durchaus schade fand. Die Zuhörer wohl auch, denn die klatschten und piffen begeistert und jubelten Luna zu. Luna lächelte in die Menge, knickte und verlies die Bühne, währen auf einem riesigen schwarzen Stoffbanner hinter der Bühne in goldenen, verschlungenen Buchstaben **1. Sieben Raben - Saltatio Mortis** erschien. Das nächste Mädchen betrat die Bühne und begann ein Lied zu singen, das Hermine nicht kannte.

So meine Lieben. Zweites Kapitel, erstes Lied, ein energischer Gruß an alle SaMo Fans und ein breites Grinsen an jene, die es noch werden. Lob und Kritik (sowie Vorschläge) sind erlaubt und die drei Abonenten ohne Kommentar dürfen jetzt einen abgeben ;-)

Das Rätsel

Immer mehr Kommentare, es ist unfassbar! Ich freue mich...nur leider muss ich sagen, dass ich euch noch ein wenig weiter auf die Folter spannen werde...aber dafür fleißig weiterschreiben, ich hoffe das ist eine Entschädigung ;-)

Viel Spaß...

Eine Kandidatin nach der anderen sang und Hermine konnte die schrillen, hohen Stimmen der Mädchen bald kaum mehr noch ertragen. Die sechste Kandidatin trug ein grellpinkes Kleid, eine mit billig aussehenden Glitzersteinchen verzierte Maske und sang eine nervtötende Interpretation von Hot 'n' Cold.

"Drück mir die Daumen" ,flüsterte sie nervös ihrem Freund zu und wollte schon hinter die Bühne gehen, als er sie zurückhielt und ihre Hand in seine nahm. Er drückte ihren Daumen kurz mit Daumen und Zeigefinger zusammen und zwinkerte ihr grinsend zu. Lachend und ermutigt durch diesen schlechten Wortwitz ihres sonst so ernstesten Freundes ging sie hinter die Bühne, wo ein ganz in silber gekleideter Dumbledore sie lächelnd erwartete.

"Mutig, Miss Granger, sie geben ein ganz bezauberndes Paar ab."

Er zwinkerte ihr zu und bevor sie etwas erwidern konnte richtete er seinen Zauberstab auf ihre Kehle und murmelte "Engorgio!". Hermine wusste, dass jetzt jedes Räuspern in der ganzen Halle zu hören wäre und nickte Dumbledore nur lächelnd zu.

Das Mädchen im grellpinken Kleid verlies in kleinen, schleichenden und vom Lärm hoher Absätze betonten Schritten die Bühne und die Menge applaudierte erleichtert. Nervosität überflutete Hermine.

Sie holte tief Luft und schritt auf die Bühne. So viele Gesichter blickten sie an. Einige schienen sie zu erkennen. Einige Jungen piffen und grinsten und sahen aus, als wäre es ihnen egal, ob sie singen konnte oder nicht.

Hermine holte erneut tief Luft und hob das Kinn. Sie war maskiert, sie konnte singen und schlechter als dieses Mädchen eben konnte sie gar nicht sein.

Die Trommeln begannen schlagartig zu spielen und Hermine vergas, wo sie war. Sie schloss die Augen, wiegte sich im Takt der Musik und sang für ihren Krähenkönig der dort unten irgendwo in der Menge stand und zu ihr hinaufblickte. Sie hatte ihm nicht gesagt, was sie singen würde, doch sie war sich ziemlich sicher, dass er es schon erkannt hatte. Sie stellte sich sein Grinsen vor und grinste selbst, während sie selbstbewusst ihr Lied sang.

*Ich bin das namenlose Licht,
der Himmel und die Erde.
Ich bin die Mutter und das Kind,
der Hirte meiner Herde.
Bin dein Stecken und dein Stab,
Ich bin das Kreuz auf deinem Grab,
Ich bin im Atem und im Wind,
Weißt du wer ich bin?*

*Ich sitze auf dem Thron der Welt,
die Schlange fiel zur Erde
es kommt mein Reich und meine Zeit,
wenn ich geboren werde.
Ein Harlekin mit bösem Blick
wer mit mir geht, kommt nie zurück,
ich komm als Jüngling und als Weib,
weißst du wer ich bin?*

*Ich bin aus Staub und Lehm gemacht,
aus Feuer und aus Licht;
ein Tier, das trauert und das lacht,
ich greife nach den Sternen,
ein Ding, das Gut und Böse kennt,
barfuß durch die Wüste rennt,
ich bin Gebieter und Lakai,
weißt Du wer ich bin?*

Die Geige verstummte und Hermine, die ihre Augen während des Liedes geöffnet hatte blickte in die Halle. Die Menge aplaudierte begeistert, pfiff und jubelte, vereinzelt sah sie Einige, die das Lied kannten und ihr ein Daumen-hoch zeigten. Das schwarz gekleidete Paar, das sie zuvor schon gesehen hatte, warf ihr Kussmünder zu. Grinsend knickte sie und verließ die Bühne. Dumbledore hob den Zauber auf und fragte sie flüsternd: "Gott, Teufel und Mensch?" Hermine konnte sich den Kommentar nicht verkneifen, als sie ihm grinsend antwortete. "Richtig. Ich hätte mir denken können, dass sie es sofort erraten, Professor!" Dumbledore zwinkerte ihr zu und Hermine verließ den Backstage Bereich um ihren Freund zu finden.

Das Waldelfenmädchen ging an ihr vorbei und sagte im vorbeigehen "Toll gesungen!". Hermine wollte sie aufmuntern, so nervös sah sie aus, doch alles was sie in ihrer Verwunderung hervorbrachte war ein "Viel Glück...und tolles Kostüm!" Das Mädchen nickte dankbar und verschwand dann hinter die Bühne.

Sie fand ihren Begleiter, der sie breit grinsend begrüßte.

"Ich hätte mir denken können, dass du dein Lieblingslied singst, mein kleines Rätsel du."

"Ach, bin ich so schwer zu entschlüsseln?"

"Oh ja, schlimm soetwas", erwiderte er grinsend und tippte an den kleinen silbernen Schlüssel, den sie an einem schwarzen Band um den Hals trug. Er hatte ihn ihr einmal geschenkt und gesagt, dass es der Schlüssel zu seinem Herzen sei. Hermine trug ihn immer bei sich.

Sie lachte und zog den goldenen Schlüssel, den er an einem langen Lederband um den Hals trug unter dem Hemd hervor. "Wir sind schon rätselhaft, nicht wahr?" Grinsend schüttelte er den Kopf und küsste sie.

So meine Lieben, ein weiteres wundervolles Stück, diesmal von meiner Lieblingsband. Das Lied heißt **Das Rätsel** und ist von **Subway to Sally**. Lob und Kritik sind natürlich wie immer Willkommen =>

Hexeneinmaleins

Meine Lieben, ich präsentiere voller stolz das vierte Kapitel...oha noch zwei und ich hab weiter geschrieben als bei irgendeiner FF zuvor und keine Sorge, das schaff ich sicherlich^^

Viel Spaaaß...

Die Menge fing an zu jubeln und erschrocken drehte sich Hermine zur Bühne um. Die achte Kandidatin verließ die Bühne und das Waldelfenmädchen trat auf. Sie schaute grimmig aber entschlossen drein und sang ein Lied in einer Hermine nicht bekannten Sprache. Es klang geheimnisvoll und düster und passte perfekt zum Kostüm.

Weitere Lieder folgten, bunt zusammengemischt, so dass der Geschmack aller getroffen wurde. Als letzte Kandidatin betrat Ginni die Bühne. Die Stimmung unter den männlichen Wesen im Raum veränderte sich spürbar. Ginni hatte an diesem Abend mit vielen getanzt und nicht zu kanpp geflirtet. Ihr Kleid war wirklich tief geschnitten wirkte jedoch nicht nuttig. Hermine vermutete eine kleine Finanzierungshilfe von den Zwillingen, jedoch musste sie zugeben, dass es sich gelohnt hatte. Ginni sah umwerfend aus.

Die Trommeln schlugen einen schnellen Rhythmus, als Ginni zu singen begann.

*1x1 ist 4,
mich packt die Gier.
Das Buch der Bücher ist hier
vom Meister hier gelassen,
birgt es tief in sich verschlossen
Worte, Zahlen, Sprüche, Formeln,
um des Zaubers Herrschaft zu erlangen, zu erlangen.*

*2x2 ist 6,
ich bin verhext.
Will mit der Alchemie beginnen
und aus Steinen gibt es Gold nun zu gewinnen.
Dank des Buches Macht,
ward das Wunderwerk vollbracht, vollbracht.*

*Jedes Wort gibt mir Macht,
jedes Wort gibt mir Kraft
und ich spür, wie die Welt sich dreht.
Jedes Zeichen verbirgt,
meinen Zauber, der wirkt
und ich werd eins mit dem Hexeneinmaleins,
mit dem Hexeneinmaleins.*

*3x3 ist 7,
ich tauch ein in die Magie der Liebe.
Sie ist's, die mich abgewiesen,
doch ihr Herz will ich besitzen.
Zauberwort lässt sie entbehren
und bald ist sie mir ergeben, ergeben.*

4x4 ist 8,

*des Buches Macht hat meinen Geist ergriffen,
jeder Hexer wird zum Sklaven
eh' er sein Gesetz begriffen.
Bin ich wirklich wach
oder bin ich noch zu schwach, zu schwach?*

*Und ich sprech die Worte leise,
und die Welt dreh sich im Kreise.
Und wie stark ist jene Macht,
die im Geiste das Feuerwerk entfacht?
Wie stark ist jene Macht?*

*Jedes Wort gibt mir Macht,
jedes Wort gibt mir Kraft
und ich spür, wie die Welt sich dreht.
Jedes Zeichen verbirgt,
meinen Zauber, der wirkt
und ich werd eins mit dem Hexeneinmaleins,
mit dem Hexeneinmaleins.*

Die Menge tobte, alle jubelten und klatschten und selbst Hermine und ihr Freund sprangen und jubelten. Ginni hatte voll ins Schwarze getroffen und sicherlich viele Stimmen für sich gewonnen. Sie lächelte und verlies die Bühne, die kurz darauf von Dumbledore betreten wurde.

"Ich denke sie werden mir recht geben, wenn ich sage, dass Muggel-Gruppen durchaus gute Musik machen... Nun meine Lieben, es wird Zeit, dass ihr euren Favoriten wählt. Dazu gebt ihr links neben der Bühne kleine Stimmzettel ab...ganz nach Muggelart. Viel Spaß nun beim Tanzen!" er kicherte und verlies die Bühne. Hermine war sich nicht sicher wem sie ihre Stimme geben würde, doch letztendlich entschied sie sich für Lunas Sieben Raben und gab ihren Zettel ab.

Es dauerte ein wenig, bis sich die Gemüter bruhigt hatten und die Tanzfläche nurnoch von Tanzenden belegt war, doch das kümmerte Hermine und ihren Freund nicht weiter, sie tanzen lässig um Hindernisse drumherum und zogen wieder die Blicke auf sich. Hermine genoss es. Niemand wusste wer sie war, doch jedes Mädchen beneidete sie um ihren gutaussehenden und aufmerksamen Freund, während die Jungen ihr grinsend nachblickten. Sie war froh, keine Gedanken lesen zu können...war der rote Lippenstift vielleicht doch zu viel?

Doch ihr Begleiter wich den Abend über kaum von ihrer Seite und passte auf sie auf, als hätte er Angst, jemand könnte ihm seine Liebste stehlen.

Der Gong schlug erneut, doch da Hermines Freund als Letzter auftreten würde und dringend ein 'Anti-Nervositäts-Mittelchen' brauchte, setzten sie sich an einen Tisch und er gönnte sich seinen dritten White-Russian diesen Abend, während Hermine ein Glas Met bestellte.

Das Lied das die bezaubernde Ginni präsentiert heißt **Hexeneinmaleins** und ist auf dem neusten Album von **Schandmaul**, dem Traumtänzer zu finden. Ein fröhliches Hallo an alle 1.S.C.Handmaul Fans und an die, dies nicht kennen, anhören lohnt sich ;-)

Lob und Kritik und alles Andere sind erwünscht^^

Wolsspuren

So liebe Leute, die magischen 666 Klicks sind längst erreicht und ich danke euch für eure Aufmerksamkeit und die bis nun 9 Kommentare. ZU Beginn diese Kapitels möchte ich Krümmelmonster grüßen, ein Grund ist das Kapitel an sich, der andere ist...das Lied heißt Kleid aus Rosen und...joa doch mal sehen, ich werde es bestimmt irgendwo einbinden können ;-)

Und nun erfreuet euch am neuen Kapitel und vergesst nicht, euch das Lied anzuhören, ihr werdet es sicher nicht bereuen...

Die ersten paar Teilnehmer interessierten Hermine nicht sonderlich, sie waren nicht besonders schlecht, doch auch keiner war herausragend gut, so dass sie lieber mit ihrem Freund über den Zauber, der die Instrumente spielen lies, fachsimpelte.

Da beide gute Zauberer waren, diskutierten sie recht hitzig und einigten sich gerade darauf, am nächsten Tag Professor McGonagall zu fragen, als Beifal aufbrauste, der, wie Hermine an den Musiktiteln auf dem schwarzen Bannern erkennen konnte, zwölfte Sänger verließ die Bühne und ein Junge im schwarzen Gewand betrat die Bühne. Seine Haare waren grau und stumpf und hatten eine verblüffende Ähnlichkeit mit Wolfsfell, die Schnauzenähnliche Maske verstärkte diesen Eindruck noch. Er trug einen Schemel und eine schwarze Gitarre. Er lächelte in die Menge und setzte sich. Hermine fand, dass sein Lächeln etwas trauriges an sich hatte und ging zur Bühne um besser sehen zu können.

Ihr White-Russian süchtiger Freund folgte ihr, worüber sie froh war, denn der wolfsartige Sänger stimmte zu einem traurigen Lied an...

*Ich folgte deiner Spur im lilienweißen neuen Kleid der Welt,
Das über Nacht vom Himmel sank.
Der Abdruck deines zarten Fußes morgenrot im Weiß erhellt
Noch unberührt, so fein und schlank.*

*Was störte deinen Traum, als du an meiner Seite liegend schiefst?
Was trieb dich in die schwarze Nacht?
So dass du schließlich ohne Kleid und Schuhe in die Kälte liefst,
Was hat dich nur dazu gebracht?*

*Dort eine zweite Fährte, die die deine beinah überdeckt.
Ich lauf, mein Herz bleibt beinah stehn.
In meinem Geist entstehen lange scharfe Zähne, schon gebleckt
Und wilde Augen, die dich sehn.*

*Bevor die Sonne höher steht
Und die Spuren ausradiert,
Lauf ich so schnell es irgend geht
Und zwischen uns, da ist das Tier.*

*Hab den Wind angefleht, dass er dreht
Und dass er nichts von dir erzählt.
Bin immer einen Hauch zu spät,
Hab dich um Haaresbreite doch verfehlt.*

Der Mond verblasst am Himmelszelt, die Zeit verrinnt, die Sonne steigt

*Und Wasser steht schon in der Spur.
Ich renne keuchend weiter, hab den Blick dem Boden zugeneigt.
Komm, zeig dich mir, wo bist du nur?*

*Bevor die Sonne höher steht
Und die Spuren ausradiert.
Lauf ich so schnell es irgend geht
Und zwischen uns, da ist das Tier.*

*Hab den Wind angefleht, dass er dreht
Und dass er nichts von dir erzählt.
Bin immer einen Hauch zu spät,
Hab dich um Haaresbreite doch verfehlt.*

*Hab den Wind angefleht, dass er dreht
Und dass er nichts von dir erzählt.
Bin immer einen Hauch zu spät,
Hab dich um Haaresbreite doch verfehlt.*

Hab dich um Haaresbreite doch verfehlt...

Viele Paare lagen sich in den Armen und es herrschte eine andächtige Stille. Der Applaus war leise, doch nicht unhöflich. Hermine konnte nicht klatschen. Zu fest hatte sie sich in die Arme ihres Freundes gekrallt, die er von hinten um sie gelegt hatte, als könnte sie ihm weglaufen. Hermine wollte nicht weglaufen, nicht weg von ihm, niemals. Um ihren Gedanken Ausdruck zu verleihen, krallte sie sich fester in seinen Arm. Eine noch festere Umarmung war die Antwort.

Der Sänger nahm die andächtige Stille und den leisen Applaus mit einem wissenden Lächeln entgegen und verließ die Bühne. Ohne hinzuschauen wusste Hermine, dass auf dem Banner die Worte 13. **Wolsspuren - ASP** erschienen waren. Sie liebte dieses Lied, doch der Sänger hatte mit so viel Gefühl, mit so viel eigenen Emotionen gesungen, dass es ihr den Atem raubte. Wer immer dieser Sänger war, hatte viel durchgemacht, vielleicht eine ähnliche Situation durchlebt...seine Liebste verloren. Sie wurde das Gefühl nicht los, dass ein erfahrener Tränkemeister sich seine Kunst zunutzen gemacht und eine Hakennase unter der Maske versteckt hatte.

Bis der nächste Sänger die Bühne betrat gab es eine kleine Pause und erst beim fünfzehnten Sänger war das Publikum wieder voll dabei.

Lob und Mecker sind willkommen, liebe Kommentare sowieso, haut rein =)

Die Waden eines Barden

Meine Lieben, es ist soweit, das sechste Kapitel, si weit war ich noch nie *freu*
Ich hoffe, ihr freut euch genauso ;-)

Als sechzehnter Sänger trat ein Junge auf, der bunt und mittelalterlich gekleidet war. Er hatte eine bunte Narrenmaske und strahlte ohne das kleinste Anzeichen von Lampenfieber in die Menge. Es schien einer von Fred und Georges Freunden zu sein, zumindest hatte er das gleiche Leuchten in den Augen, als er sich grinsend nach vorne stellte, seinen Gitarrengurt umlegte und sein fröhliches Lied begann.

*Neulich saß ich in der Schanke
und genoss dort die Getränke,
als der Schatten eines großen fiesen Mannes auf mich fiel.
ohohohoh
Ungebeten nahm er Platz,
fasste mich an meinem Latz
und erzählte mir von Ehre, Kameradschaft, Disziplin.
ohohohoh
Und da war mir plötzlich klar,
wer dieser dust're Unhold war.
Und da war mir plötzlich klar,
wer dieser dust're Unhold war.*

*Er wollte mich zum Kriege schicken,
doch ich sagte zu ihm: ficken!
Denn das sind die Waden eines Barden
und die sind nicht zum marschier'n.
Denn wenn sich alle Barden schlagen,
wer soll da noch musizier'n?
Und ganz ohne die Musike,
was gibt's da noch zu verlier'n?
Das sind die Waden eines Barden
und die sind nicht zum marschier'n.
Zum maschier'n.*

*Doch der Unhold gab nicht auf
und griff nach seiner Klinge Knauf.
Und setzt mir an den Hals sein scharfes Schwert.
ohohohoh
Er schaute fest in meine Augen
„Habt ihr denn gar keinen Glauben?
Fühlt ihr euch als Soldat denn nicht geehrt?“
ohohohoh
„Was seid ihr denn für ein Mann,
der nicht mal richtig töten kann?“
Ich stieß ihn fort, ich hatte Durst
„Hört: euer Krieg, der ist mir Wurst!“*

Er wollte mich zum Kriege schicken,

*doch ich sagte zu ihm: ficken!
Denn das sind die Waden eines Barden
und die sind nicht zum marschier'n.
Denn wenn sich alle Barden schlagen,
wer soll da noch musizier'n?
Und ganz ohne die Musike,
was gibt's da noch zu verlier'n?
Das sind die Waden eines Barden
und die sind nicht zum marschier'n.
Zum maschier'n.
Und ganz ohne die Musike,
was gibt's da noch zu verlier'n?
Das sind die Waden eines Barden
und die sind nicht zum marschier'n.
Zum maschier'n.*

*Nun war's mit dem Spaß vorbei,
nennen wir es mal Phase drei,
der Mann erlitt einen Tobsuchtsanfall.
ohohohoh
Er zerkaute einen Hocker
und verschlang sein Schwert ganz locker
und kackte in die Ecken überall!
ohohohoh
Und da war mir plötzlich klar,
dass dieser Mann bescheuert war.
Und da war mir plötzlich klar,
dass dieser Mann bescheuert war.*

*Er wollte mich zum Kriege schicken,
doch ich sagte zu ihm: ficken!
Denn das sind die Waden eines Barden
und die sind nicht zum marschier'n.
Denn wenn sich alle Barden schlagen,
wer soll da noch musizier'n?
Und ganz ohne die Musike,
was gibt's da noch zu verlier'n?
Das sind die Waden eines Barden
und die sind nicht zum marschier'n.
Zum maschier'n.
Und ganz ohne die Musike,
was gibt's da noch zu verlier'n?
Das sind die Waden eines Barden
und die sind nicht zum marschier'n.
Zum maschier'n.*

*„Für kein Geld dieser Welt
schwinge ich für euch die Lanze,
sondern höchstens meine Waden
aber die auch nur zum Tanze.
Für keinen Ruf, für keine Ehre,
für keinen Hungerlohn,
schon gar nicht für den König,*

*denn der bangt um seinen Thron.
Für keinen Ruf, für keine Ehre,
für keinen Hungerlohn,
schon gar nicht für den König,
denn der bangt um seinen Thron.
Nein ich lasse mich niemals von euch in keine Kriege schicken,
da sage ich ‚nein danke‘ und zum Abschied nochmal ‚ ficken!‘ “*

*Denn das sind die Waden eines Barden
und die sind nicht zum marschier'n.
Denn wenn sich alle Barden schlagen,
wer soll da noch musizier'n?
Und ganz ohne die Musike,
was gibt's da noch zu verlier'n?
Drum küsst die Waden eurer Barden,
vergisst nie sie zu massier'n.*

*Küsst ihren Mund, küsst ihren Arsch
und küsst ihre süßen Schenkel.
Küsst den Opi und die Omi
und vergisst nicht ihre Enkel.
Hegt und pflegt sie eure Barden
und erfüllt ihnen jeden Wunsch,
reicht ihnen Bier und reicht ihnen Met,
aber niemals Früchtepunsch!*

Fröhlich grinste er in die lachende und applaudierende Menge. Hermine wusste nicht, ob er das Lied selbst geschrieben oder wie alle anderen von anderen gecovered hatte. Die Worte 16. **Die Waden eines Barden - Hasenscheisse** waren nicht besonders aussagekräftig. Hermine hatte noch nie von dieser Gruppe oder diesem Sänger gehört, genauso gut könnte es auch der Deckname dieses Schülers sein. Viele Schüler um sie herum lachten und auch Hermines Freund verkniff sich einen Lacher. Hermine konnte es nachvollziehen. Hasenscheiße war in der Tat ein komischer Name für eine Gruppe und der Text der Liedes war einfach zum schiessen.

Um die eventuell aufkommende Verwirrung zu entwirren: Die Band Hasenscheisse gibt es tatsächlich, das Lied ist auf ihrem ersten Album "Für eine hanvoll Köttel" zu finden.

Lob, Kritik, Wünsche, Beschwerden...ihr kennt das ja schon, nur die Maus n Stück runterbewegen und klicken ;-)

Krähenkönig

Wir nähern uns der Auflösung des Rätsels...jaha. Zwar war geplant diese erst im letzten Kapitel zu äh...öh...bekanntzugeben. Aaaber so passt es mir eben besser. Ha. Und Krümmelmonster, du erwähntest Harry und Ron. Eine kleine Nebenrolle in diesem Kapitel und vielleicht eine etwas größere in den folgenden...mjah doch, lässt sich einrichten ;-)

So, lest nun und freut euch^^

Der neunzehnte Sänger war wieder einer der unerträglichen Sorte und Hermines Freund war überglücklich, hinter die Bühne verschwinden zu dürfen, wo der Gesang zumindest ein bisschen gedämmt war.

Mit wenig Applaus verabschiedete sich der Sänger endlich und der letzte Teilnehmer betrat die Bühne. Das Licht war rötlich-düster und der goldene Oberarmreif blitzte auf dem kräftigen Oberarm des Sängers, den Umhang hatte er bei der Hitze im Saal längst abgelegt. Unwiderstehlich grinste er in die Menge. Die Mädchen begannen zu tuscheln und die Jungen wurden unruhig. Der junge Mann auf der Bühne schien jede Einzelne Person im Saal anzuschauen, bis sein Blick bei Hermine hängen blieb und sein Ausdruck sanfter wurde.

Es war nun mucksmäuschenstill im Raum. Endlich spielten die Instrumente los und der mächtige Klang brachte viele dazu sich im Rhythmus zu wiegen.

Hermine's Krähenkönig sang sein Lied, das Lied, das für Hermine so viel Bedeutung hatte.

*Ich bin der Krähenkönig,
mein Reich ist öd und leer,
die Quelle meines Lebens,
sie sprudelt nun nicht mehr.
Die Diener meiner Krone
verließen längst das Tal,
mein Baum verlor die Blätter,
die Zweige wurden kahl.*

*Ich bin der Krähenkönig,
nun bin ich ganz allein,
wir waren sieben Brüder
mit einem Schwesterlein.
Ihr Ring ging mir verloren,
da brach ihr Augenschein,
und sie ist fortgegangen,
der Winter brach herein.*

*Tag und Nacht schrei ich mich heiser,
Wind weht alle Worte fort,
Tag und Nacht schrei ich mein Krähenwort.*

*Ich bin der Krähenkönig,
zertreten ist das Korn,
gebrochen ist der Galgen,
und glühend ist mein Zorn.
Könnt ich noch einmal leben,
hätt' ich noch mal die Wahl,
nichts würd' ich wiederholen*

von meiner Seelenqual.

*Tag und Nacht schrei ich mich heiser,
Wind weht alle Worte fort,
Tag und Nacht schrei ich mich heiser,
ich verfluche diesen Ort,
Tag und Nacht schrei ich mein Krähenwort.*

*Tag und Nacht schrei ich mich heiser,
Wind weht alle Worte fort,
Tag und Nacht schrei ich mich heiser,
ich verfluche diesen Ort,
Tag und Nacht schrei ich mich heiser,
wünsch mich tausend Meilen fort,
Tag und Nacht schrei ich mein Krähenwort.*

Mit einem breiten Lächeln beendete er sein Lied und blickte stolz in die Mege, er bekam Jubel und Applaus, die Mädchen kreischten. Es mochte vielleicht nicht die Musik sein, die jeder hörte, doch das war an diesem Abend egal. Heute wurde für eine gute Stimme und einen guten Auftritt geklatscht, und der Krähenkönig hatte beides. Noch dazu sah er wirklich gut aus und einige schon leicht beschwippste Mädchen warfen ihm Kuschhände zu, die er gekonnt ignorierte.

Erneut blickte er zu Hermine und zwinkerte ihr zu. Lächelnd erinnerte sie sich daran, wie er dieses Lied das erste Mal gesungen hatte...

~ ~ ~

Hermine lief zum See. Es war erst kurz nach Schulbeginn und trotzdem suchte sie die Einsamkeit des Sees auf. Sie hatte sich erneut mit Ron gestritten, der so auffällig unauffällig um sie balzte, dass es ihr tierisch auf die Nerven ging. Sie wollte keinen Freund, schon gar nicht so einen typischen Kerl, der Mädchen als Besitz ansah und es nicht ertrug, wenn das Mädchen mehr wusste als er selbst. Am besten sollte sie Kochen und die Wohnung sauberhalten, während der Kerl sich mit seinen Freunden vergnügte.

Das konnte Ron vergessen. Und jeder andere, der so dachte auch. Hermine wollte ihre ZAGs machen, Heilerin werden oder vielleicht Aurorin...sie wusste es noch nicht, aber sicherlich nicht Hausfrau.

In ihrer Wut übersah sie fast den Baum, der direkt vor ihr stand und wich ihm gerade noch aus. Durch diesen fast-Zusammenstoß wurde sie aus ihren Gedanken gerissen und blieb abrupt stehen. Sie war um den halben See gelaufen und jetzt auf der Seite, die am weitesten vom Schloss entfernt war. Es war gerade mal September, also noch schön warm, da aber alle Schüler mit Hausaufgaben beschäftigt waren, war Hermine allein. Nein, nicht ganz allein. Jemand sang.

Hermine kannte das Lied, nur kam sie einfach nicht darauf, woher. Sie suchte die Quelle des Gesangs und während sie das tat, erkannte sie das Lied. es war der **Krähenkönig von Subway to Sally**. Hermine liebte die Texte solcher Bands, die sagten wenigstens noch etwas aus und hatten einen gewissen Tiefgang.

Der Gesang schien von einem Riesigen Felsbrocken auszugehen, doch das konnte nicht sein. Steine sangen nicht...oder anders, Hermine hatte noch nie von Steinen gehört, die das taten, aber in der Zaubererwelt konnte man sich da ja nie sicher sein.

Sie ging mehreremale um den Fels herum. An der Seite zum Wald hin war er mit Efeu überwachsen und dort war der Gesang am lautesten. Vorichtig schlich Hermine an den Fels heran. Sie griff nach einer Efeuranke und zog daran. Sie war nicht festgewachsen. Der Efeu fungierte quasi wie ein Vorhang, dahinter war vermutlich eine Höhle. Leise schob Hermine den Efeu beiseite und blickte in die Höhle.

Drinne war es trocken und warm, ein paar Kerzen schwebten in der Luft und warfen ihr flackerndes Licht an unnatürlich glatte Felswände. Der Boden war mit trockenen Blättern und einer Wolldecke bedeckt und auf dieser Decke saß der Sänger.

Ja. ich musste genau an dieser Stelle abbrechen...es tut mir sehr leid...aber falls es euch tröstet, das nächste Kapitel ist bereits geschrieben und wird mit Sicherheit bald veröffentlicht ;-)
Kommentare SEHR erwünscht!

Erinnerungen

Sooo meine Lieben. Die lang ersehnte Enthüllung des Krähenkönigs und noch dazu ein paar Erinnerungen Hermine. Das bisher längste Kapitel das ich je geschrieben habe. Genießt es, das nächste könnte etwas auf sich warten lassen. ;-)

Hermine musste grinsen. Dass ausgerechnet er sich hier versteckte und das Lied einer Muggle-Band sang, hätte sie nicht erwartet. Sein sonst so streng zurückgegeeltes Haar hing in zerzausten Strähnen herab und Hermine musste zugeben, dass er ohne seinen hochnäsigen und arroganten Gesichtsausdruck durchaus gut aussah.

Sie kratzte ihren Mut zusammen und kletterte in die Höhle. Malfoy hörte schlagartig auf zu singen und riss den Kopf herum. Sein Gesichtsausdruck änderte sich sofort.

"Was in Teufelsnamen tust du hier?", zischte er sie an.

"Dir zuhören, beeindruckt von deiner Höhle sein und mich wundern, dass du Subway to Sally kennst.", antwortete Hermine kühl. Malfoy schien ernsthaft verwirrt zu sein.

"DU kennst Subway to Sally?"

"Dasselbe könnte ich dich fragen. Es ist eine Muggle-Band. Und außerdem, was soll ich denn sonst hören? Eisblume? Lady Gaga? Ich hör gerne richtige Musik."

Der überhebliche Gesichtsausdruck schwand ein wenig, als Malfoy sich aufrichtete und Hermine antwortete.

"Subway to Sally ist keine richtige Muggle-Band, zumindest nicht mehr seit 2005. Ist dir Simon Michael mal aufgefallen? Der Drummer?"

"Ich weiß, wer Simon Michael ist! Und ja...er ist ziemlich unauffällig...meinst du, er ist ein Zauberer?"

"Natürlich ist er das. Er ist sogar mit mir verwandt, nur wurde er aus der Familie verstoßen, weil er sich zu viel mit Mugeln abgegeben hat. Schade eigentlich, ich mag ihn. Bei Familienfesten war es immer recht angenehm mit ihm zu plaudern. Besser als mit..." Er unterbrach sich selbst und schaute Hermine erschrocken an, als hätte er zu viel verraten.

"Du bist gar nicht so ein Reinblüterarschloch, wie du immer vorgibst zu sein, stimmt's? In Wahrheit würdest du gern wie wir sein. Einfach frei, hab ich recht?" Hermine blickte ihm fest in die Augen und wusste, dass sie Recht hatte. Die Erziehung machte einen großen Teil des Menschen aus, doch nicht vollkommen. Malfoy blickte zu Boden. Er war durchschaut worden, von dem Mädchen, dass er so verzweifelt versuchte zu hassen, obwohl er sie für ihren rebellischen Geist bewunderte.

"Ja." flüsterte er dem Boden zu, als hoffe er, dass sie ihn überhören würde.

Sie hörte ihn aber. Und ihre Reaktion beeindruckte Malfoy. Sie weinte. Für ihn. Eine Träne rollte über ihre Wange und sie sah ihm mitleidig in die Augen. Hier war seine Chance. Hier saß ein Mensch, der ihn durchhaut hatte, ein Mensch, vor dem er gewollt oder ungewollt Respekt hatte. Eine Freundin, die ihn wirklich mögen könnte. Er beugte sich vor und wischte ihre Träne weg. Hermine zuckte kurz, stieß ihn aber nicht weg.

"Kannst du das für dich behalten?" Sie nickte.

Und so setzte sich Draco Malfoy neben Hermine Granger und redete endlich mit einer Freundin, wie er sie nie gehabt hatte. Einfach offen und ehrlich über Gott und die Welt, wie er es sich immer gewünscht hatte.

~ ~ ~

Hermine stand in der Schulbibliothek vor dem Regal in dem das Buch hätte sein sollen. Gestern hatte sie es noch gesehen, nun war es weg. Leise vor sich hinfluchend wollte sie die Regalreihe schon verlassen, als ihr Malfoy entgegen kam. Sie hatte sich noch nicht ganz daran gewöhnt, dass sie Frieden geschlossen hatten und erschrak ersteinmal, bis sie dann das Buch in seiner Hand sah.

"Hey, das habe ich gesucht!"

"Was? Kuriose Zabertränke? Seit wann interessierst du dich für verrückte Zaubertränke?", fragte der blonde Slytherin sie ohne jeden Hohn in der Stimme.

"Ehm...zugegeben, interessieren wäre...also das stimmt nicht so ganz, aber sie sind ganz lustig.", versuchte Hermine sich rauszureden. Doch es war zu spät, Malfoy grinste bereits über beide Ohren und zog sie mit diversen Wirkungen der im Buch beschriebenen Tränke auf und hätte auch noch weitergemacht, wären nicht ein paar verwunderte Erstklässler an der Regalreihe vorbeigegangen.

"Hör mal Malfoy, das ist zwar tierisch witzig, aber sollten wir diese Gespräch nicht woanders hinverlegen? Es ist doch schon ein wenig auffällig, wenn wir uns plötzlich so gut verstehen."

Malfoy zog eine Augenbraue hoch. "Ach, tun wir das, Granger?"

"Äh, ich denke schon...zumindes beleidigen wir uns nicht mehr und haben gemeinsame Interessen, und ich weiß, dass du kein Arschloch bist...und so weiter...Malfoy"

"Stimmt. Wie wärs, wir gehen jetzt ganz unauffällig zum Raum der Wünsche, da ist es ziemlich unwahrscheinlich, dass jemand reinschneit."

"Punkt an dich...ich gehe vor, du kommst nach?"

"Meinetwegen, heißt ja schließlich Ladies first."

Er zwinkerte ihr zu und verließ die Regalreihe, während sich Hermine klopfenden Herzens zum Raum der Wünsche aufmachte.

~ ~ ~

Wochen waren vergangen. Der Raum der Wünsche, die Bibliothek oder die Höhle beim See waren ihre geheimen Treffpunkte. In einer Novemberwoche, die unnatürlich trocken war, blickte Hermine beim Frühstück in ihr kleines grünes Notizbuch.

Es war ein Weg um mit Malfoy zu kommunizieren, ohne dass einer ihrer Freunde es bemerken könnte. Inspiriert vom Muggel-Chat, den Münzen der DA und Tom Riddles Tagebuch hatten sie und Malfoy beide ein Notizbuch, in das sie schrieben. Und wenn einer von ihnen hinneinschrieb, so erschien die Notiz auch im Buch des Anderen.

Hermine lächelte, als sie seine Geschwungene Handschrift unter der ihren sah.

Hey Griffindor-Mädchen, wie wäre es um fünf in der Höhle?

Schnell kramte sie nach einer Feder, tauchte sie hektisch in Harrys Tintenfass und kritzelte, "nur kurz was notieren" in Harrys Richtung murmelnd, zurück.

Gerne doch, Slytherin-Prinz. Bis später!

Den ganzen Tag musste sie sich zwingen, sich auf den Unterricht zu konzentrieren, was ihr sonst nie schwer fiel. Als es endlich viertel vor fünf war, entschuldigte sie sich, sie müsse noch in die Bibliothek und ging zum See.

Ein wenig atemlos kam sie beim See an und sah sich behutsam um, ob auch niemand da war. Niemand. Alle hatten zu lernen, weswegen ihre Ausrede auch so perfekt funktioniert hatte. Sie wischte ihr schlechtes Gewissen beiseite und ging zur Höhle. Ihr Gewissen zu ignorieren konnte sie mittlerweile sehr gut, und selbst der kluge Harry, der sie so gut kannte, hatte nichts bemerkt. Sie hob die Efeu-Ranken beiseite und betrat die Höhle. Malfoy war schon da und wartete auf sie.

Sie hatten sich schon länger nicht getroffen und stattdessen viel geschrieben und Hermine spürte, dass heute etwas anders war.

"Hey Hermine", sagte er lächelnd. Sie schluckte. Sie hatte schon ganz vergessen, dass sie sich mittlerweile nicht mehr beim Nachnamen nannten. "Hey Draco", antwortete sie und setzte sich neben ihn.

"Ich hab dich vermisst", sagte er überraschenderweise und Hermine wusste nicht wie sie reagieren sollte. In ihrer Eile, irgendwie zu antworten sagte sie: "Hast du?"

"Ja. ich muss zugeben, dass du eine durchaus angenehme Gesellschaft bist...nein anders. Ich fühle mich wohl in deiner Nähe, Hermine. Du tust mir gut. ich habe endlich jemanden zum reden, jemanden, der mich kennt, wie ich bin, mit dem ich Interessen teile, vor dem ich mich nicht verstecken muss und den ich auch mag. Sehr...mag." Verlegen blickte er auf seine veschränkten Hände. Hermine war sich sicher, dass er soetwas noch niemandem gesagt hatte und sie wusste es zu schätzen. "Danke. Für das Vertrauen, das du mir

entgegenbringst. Ich habe dich auch sehr gerne"

Endlich blickte er von seinen Händen auf und langte in seine Hosentasche. Er zog ein schwarzes Band hervor, an dem ein kleiner silberner Schlüssel mit verschlungenem Muster hing.

"Das ist der Schlüssel zu meinem Herzen, Hermine. Nur du konntest es öffnen." Und mit diesen Worten legte er ihr das Band um den Hals und verknötete es.

Warme Schauer durchzogen Hermines Körper als seine Hände ihren Nacken streiften und dort blieben und sanft ihren Nacken streichelten. Hermine schnappte nach Luft. "Draco...", murmelte sie, obwohl sie nicht wusste, was sie sagen könnte. Es wäre so viel einfacher, wäre das hier nicht so verboten gewesen. Eine Griffindor, noch dazu die beste Freundin von Harry Potter und ein Slytherin, der Erzfeind von Harry Potter. Noch konnte Hermine gehen, doch sie wollte nicht. Sie stellte die Stimmen in ihrem Kopf aus und die Stimme in ihrem Herzen an und drehte sich zu Draco um.

Verwirrt blickte er sie an. Noch verwirrter schaute er drein, als sie sich ihm langsam näherte, doch endlich schien er zu begreifen und schon presste er Hermine an sich, als könnte sie ihm entrissen werden und küsste sie leidenschaftlich wie kein Mädchen zuvor, und er hatte viele Mädchen gehabt. Hermine, die noch nie einen Freund hatte lies sich einfach in seine Arme fallen und genoss seine Berührungen. Die Küsse.

Sie wusste, dass dieser Moment alles noch komplizierter machen würde, doch das war ihr egal, sie genoss einfach und fühlte sich, als wäre sie aus einem Traum erwacht und hier und jetzt war das Leben. Das süße, köstliche Leben mit Draco, der sie in den Armen hielt.

~ ~ ~

Es war Anfang Dezember und schwerer Schneeregen klatschte gegen die Scheiben vom Schloss. Hermine saß in der Bibliothek, wohl wissend, dass Draco nicht kommen würde, da er in Geschichte saß und sich sicherlich zu Tode langweilte. Das Wetter machte müde und Draco, der bei Zauberern aufgewachsen und mit der Geschichte vertraut war fand Professor Binns Unterricht sowieso langweilig. Gedankenverloren öffnete Hermine ihr Notizbuch und blätterte durch die Gesprächsverläufe der letzten Tage und Wochen. Lächelnd schrieb sie unter das Herz mit Drachenflügeln, das er ihr gestern gezeichnet hatte.

Meister, Meister, gib mir Rosen, Rosen auf mein weißes Kleid...

Sie wartete einige Minuten und tatsächlich erschien eine Antwort in müden Schnörkeln, wie Hermine sie von Abendlichen Gesprächen kannte.

Meine Süße, ich hoffe, doch dass du nicht fortlaufen willst, aber wenn du dir Rosen wünschst, so bin ich gewillt sie dir zu geben. Ob ich die Dame wohl für ein mitternächtliches Bad begeistern könnte?

Hermines Herz begann zu klopfen. Sie wusste, was sie sich da eingebrockt hatte. Doch sie wollte es so und sie wusste, dass Draco niemals etwas tun würde, was sie nicht wollte.

Das laute klingeln auf den Gängen, das in der Bibliothek nur gedämpft zu hören war riss sie aus ihren Gedanken. Sie hatte lauter Seifenblasen und keine Antwort in das Buch gekritzelt.

Zwischen die Seifenblasen, wo noch etwas Platz war, schrieb sie nun ein "Gerne!" und machte sich auf zu Zaubertänke, wo sie wieder so tun musste als, würde sie Draco hassen, um keinen Verdacht zu erregen.

Es fiel ihr von Tag zu Tag schwerer, doch es musste sein. Besonders jetzt würde es ihr schwerer fallen, wo ihr Bilder im Kopf umherschwirrten, wie der Abend verlaufen könnte.

Kaum war sie in den Kerkern angekommen, hörte sie schon die Stimmen von Harry und Ron, wie sie mit Malfoy stritten. Diese Kindsköpfe! Sie atmete tief durch und bog um die Ecke.

"...dich um deinen Kram und Halts Maul. Geh um deine Eltern weinen und lass meine in Ruhe. Nur weil ich im Gegensatz zu dir welche habe musst du nicht dein Narbengesicht in meine Angelegenheiten stecken."

Bevor irgendjemand reagieren konnte, hatte Harry Draco schon mitten ins Gesicht geschlagen und Hermine musste sich dazu zwingen nicht zu Draco zu laufen.

"Jungs!", rief sie mit soviel Autorität in der Stimme, dass sie tatsächlich innehielten. "Lasst ihn in Ruhe, er weiß es nicht besser. Und du Frettchen, halt besser den Mund, bevor, du dich noch um Kopf und Kragen redest." Sie schnippte mit dem Zauberstab und Dracos Kragen legte sich ihm über den Mund, so dass er nichts

erwiedern konnte. Stattdessen funkelte er sie an. Sie zwinkerte ihm frech zu, bevor sie sich zu Harry und Ron gesellte.

"Warum gehst du eigentlich immer dazwischen, wenn wir uns mit Malfoy schlagen wollen? Du hast gehört, was er zu Harry gesagt hat, oder?"

"Ja, habe ich. Wie gesagt er weiß es nicht besser. Außerdem habe ich keine Lust, dass Griffindor wegen so einem Blödsinn Punkte verliert."

"Hermine beruhig dich. Harry durchlebt wieder ein Abenteuer, rettet das Schloss, bekommt einen Haufen Punkte und Griffindor gewinnt, wie immer"

Während Ron das sagte, legte er seinen Arm um ihre Schultern und zog sie zu sich heran. Hermine sah aus den Augenwinkeln, wie Draco sich versteifte.

"Sicherlich Ronald. Aber ihr müsst trotzdem erwachsen werden." Und mit diesen Worten ging sie in Richtung Kerkertür, denn zum Glück war Snape erschienen. Als sie an Draco vorbeiging hob sie den Zauberspruch auf und lächelte ihm kurz zu. Er erwiderte ihr Lächeln und strich grinsend seinen Kragen glatt.

Endlich war es Mitternacht. Da sowohl Hermine als auch Draco Vertrauensschüler waren, hielt kein Lehrer sie auf. Hermine hatte sich nur schnell hinter einer Rüstung verstecken müssen, als Ron auf einem Streizug an ihr vorbeikam. Auf eine Begegnung mit ihm konnte sie heute Nacht gut verzichten.

Als sie nun vor dem Bad der Vertrauensschüler stand klopfte ihr Herz wieder wie wild, doch sie zögerte nur kurz, bevor sie das Passwort nannte und den Raum betrat. Draco war noch nicht da, also lies sie den Umhang von den Schultern fallen, nahm zwei riesige, flauschige Handtücher und legte sie neben den Beckenrand. Dann lies sie ihr Lieblingswasser einlaufen, mischte ein wenig von diesem und jenem dazu und drehte den Hahn mit dem dicken Schaum voll auf. Als sie fertig war betrachtete sie ihr Werk und überlegte, ob sie wohl auf Draco warten sollte oder schon ins Wasser gehen sollte, als seine blassen Arme sich um sie legten und ihr einen Strauß Rosen und eine einzelne Rabenfeder vor den Bauch hielten. In ihr Ohr flüsterte er:

*Und ich breche alle Regeln, um heut Nacht bei dir zu sein,
fühl mein Rabenherz, es schlägt so schnell und nur für dich allein.
Schenk dir eine Rabenfeder, unsrer Liebe Unterpfang,
denk an mich, ich komme wieder,
denk an mich, hülst du sie in der Hand...*

Lächelnd drehte sie sich um sah in seine wunderschönen Augen, die so voller Wärme leuchteten, obgleich sie kalt wie ein Wintersturm waren. "Ich liebe dich.", flüsterte sie schlicht.

"Ich weiß. Und ich liebe dich auch." Er küsste sie so sanft und doch fordernd, dass ihr schwindelig wurde und sich in sein Hemd krallte. Vorsichtig löste er sich von ihr und wartete er, bis sie wieder gerade stand, bevor er die Rosen und die Feder auf ihren Mantel legte und die Tür abschloss.

"Ich werde nichts tun, was du nicht willst, Süße", sagte er, als er langsam begann, die Knöpfe ihrer Bluse zu öffnen und dabei ihren Hals küsste. "Ich weiß", hauchte sie und und knöpfte sein Hemd auf.

~ ~ ~

Es war noch eine Woche bis zum Frühlingsball. Hermine und Draco hatten ihre Hausaufgaben längst erledigt und lagen im Raum der Wünsche zusammen. Nach und nach war ein richtiges Nest in ihren Köpfen entstanden und nun lagen sie nackt und Arm in Arm im großen Bett und starrten in die Flammen des Kamins.

"Mich haben heute schon wieder zwei Viertklässlerinnen gefragt, ob ich nicht mit ihnen zum Ball will", meinte Draco grinsend, während er eine Locke von Hermine zwischen den Fingern drehte. Hermine blickte zu ihm hoch und strich ihm sanft über die blasser Brust. "Und? Was hast du geantwortet?"

"Dass ich leider schon eine recht passable Begleitung hätte."

"Hast du nicht", lachte Hermine und kitzelte Draco bis er nach Luft schnappte. "Nein, Süße, hab ich nicht. Aaargh, hör auf, hör auf, ich ergebe mich!" Lachend ließ Hermine von ihm ab und schmiegte sich wieder in seinen Arm.

"Also?" "Ich sagte, dass ich kein Interesse habe, ich hätte schon eine Begleitung für den Abend. Nicht mehr und nicht weniger. Obwohl ich noch gerne gesagt hätte, was für eine überaus attraktive Begleitung es ist, doch

das geht zum Glück nur mich etwas an."

"Stimmt", erwiderte Hermine grinsend und knapperte sanft an seinem Ohrläppchen. "Es geht Ron auch nichts an, mit wem ich zum Ball gehe."

"Hat der schonwieder gefragt?"

"Jep. Und er will unbedingt, dass ich mit ihm hingeh...aber das kann er vergessen."

"Oh ja", sagte Draco energisch und beugte sich über sie "Das sollte er unbedingt vergessen." Grinsend küssten sie sich.

Tastend strich sie über seine Rückenmuskeln, die sich deutlich voneinander abhoben. Noch immer war sie fasziniert von seinem muskulösen Körper, seiner blassen Haut, der Art wie sie überirdisch schön leuchtete, wenn das Mondlicht darauf fiel.

Hermine konnte sich nichtmehr vorstellen, wie es ohne ihren Draco wäre. Sie wollte es auch nicht. Sie liebte ihn einfach und würde ihn nie mehr, um keinen Preis der Welt hergeben, egal wie schwer es war, ihre Gefühle für ihn in der Öffentlichkeit zu verstecken.

Und? Überrascht?

Hier habe ich Zitate einmal aus **Subway to Sally's Kleid aus Rosen** (hallo Krümmelmonster ;-) und **Krabat von ASP** verwendet. Um den Kontext komplett richtig zu verstehen, soltet ihr euch Kleid aus Rosen anhören, wer keine Lust auf gute Musik hat sollte wissen, dass das Lied mit "Ein gutes Mädchen lief einst fort..." beginnt ;-)

Kommentare mal wieder erwünscht und Grüße an alle meine lieben Schwarzleser =)

Nothing Else Matters

So. Die Pause war länger als geplant, aber hier das frische Ergebnis, ich hoffe, es gefällt!

Im Übrigen fehlen nur noch 7 Klicks bis zur wundervollen 1337 :D

Haut rein!

Hermine erschrak, als Beifall aufbrauste. Ihr Draco stand noch immer auf der Bühne und lächelte in die Menge. Hermine konnte sich nicht rühren. Alles was sie wollte war, dass er endlich von der Bühne und zu ihr kommen würde. Es kam ihr wie eine Ewigkeit vor, doch dann kam er endlich und nahm sie in den Arm. Er kannte sie, er wusste, wie sie sich fühlte. Niemand konnte wissen, wie viel Bedeutung dieses Lied für sie hatte und trotzdem hatte es für sie einen starken symbolischen Wert, dass er es hier vor allen sang.

Sie schlang ihre Arme um ihn, verbarg ihr Gesicht an seiner Brust, machte sich ganz klein. Sie erinnerte sich schmerzlich daran, wie verboten das alles war. Was würden seine Eltern sagen? Harry? Ron? Ginny? Pansy? Die ganze Schule?

Ihre düsteren Gedanken wurden für einen Moment vertrieben, als das Schwarz gekleidete Paar zu ihnen kam.

"Na ihr beiden Subway-Freaks? Find ich echt toll, dass ihr was von denen singt, machen wir nachher auch, zusammen!", sagte das Mädchen lächelnd. Sie lächelte breit und zeigte dabei strahlend weiße Zähne zwischen blutroten Lippen. Hinter der schwarzen mit Spitze verzierten Maske konnte Hermine strahlend blaue Augen erkennen.

"Sicher doch. Wenn es gute Musik gibt, dann sollte diese auch bekannt gemacht werden. Was werdet ihr singen?"

"Das werden wir noch nicht verraten...", grinste der Junge geheimnisvoll und zwinkerte Draco zu. Draco legte den Kopf schief und starrte den Jungen an. "Soso..." grinste er und zwinkerte ebenfalls.

Hermine beobachtete die beiden. Kannten sie sich? Hatte jemand Draco erkannt? Wenn ja, würde er dicht halten? Angst schoss ihr durch die Adern. Sie hasste dieses ewige Versteckspiel, doch was konnte sie sonst tun?

Bevor sie völlig in Panik ausbrechen konnte, unterbrach Dumbledore den Moment, indem er die Bühne betrat und verkündete, dass das Wahlverfahren ja schon bekannt sei, und sie nun ihre Favoriten wählen sollten.

Hermine dachte scharf nach. Sie und Draco hatten abgemacht, sich nicht gegenseitig zu wählen. Bei den ganzen schlechten Beiträgen fiel ihr die Entscheidung nicht schwer. Sie überlegte zwischen dem Narren und dem Sänger von Wolfsspuren hin und her, doch bei ihrer Stimmung entschied sie sich letztendlich für Wolfsspuren.

Die Tanzmusik hatte bereits begonnen, doch Hermine fühlte sich nicht in der Stimmung, sie wollte hier raus, weg von den vielen Menschen und mit Draco allein sein. Sie fand ihn nach kurzer Suche bei dem schwarzgekleideten Paar und gesellte sich dazu.

"Da bist du ja. Wir wollten ein bisschen rausgehen und frische Luft schnappen, was hältst du davon?", fragte das unbekannte Mädchen und Hermine nickte nur, während sie Dracos Hand nahm.

Da ihr Tisch in der Nähe des Eingangs war, mussten sie keinen Umnweg machen und Draco nahm ihre Mäntel mit. Mit dem Mantel um die Schultern fühlte sich Hermine sicherer und sie beeilte sich nach draußen zu kommen. Die vier gingen einen Pfad entlang, der mit mit Lichterfeen verzierten Büschen gesäumt war. Sie wählten einen etwas abgelegenen Pfad und setzten sich schließlich in einen kleinen Pavillon.

Der Junge mit der schwarzen Maske holte seinen Zauberstab hervor und untersuchte die Umgebung auf unsichtbare Zuhörer, niemand da. Dann nahm er seine Maske ab. Hermines Herz machte einen Sprung. Es war Blaise Zabini. "Hau raus, Draco, wer ist die Kleine? Du weißt, dass ich die Klappe halten kann."

"Ich weiß, Blaise", sagte Draco und nahm seine Maske ebenfalls ab. Er wandte sich an Hermine. "Er wird nichts sagen."

Hermine zögerte und nahm langsam ihre Maske ab. Zabini starrte sie eine Weile an, dann fing er an zu

grinsen. "Wow. Granger! ich hätte dich auch ohne Maske fast nicht erkannt...nicht schlecht, siehst gut aus!"

Hermine lächelte scheu und ihr Herzschlag normalisierte sich. Zabini klang ehrlich. Kein Entsetzen in seiner Stimme, kein Vorwurf in seinen Augen. Sie vertraute ihm.

"Und wer bist du? Jetzt haben wir alle unsere Masken abgenommen!", sagte Draco an das Mädchen gewandt. Auch sie schien zu zögern und nahm dann ihre Maske ab. Hermine kannte sie kaum, aber sie wusste, dass sie aus Ravenclaw kam.

Sie fuhr sich durch die langen schwarzen Haare, die ihr zum Ellenbogen reichten und grinste verlegen. "Eigentlich sind die sehr viel kürzer...Ich bin übrigens Emma."

"Ach Emma!" entfuhr es Hermine. "Ja" lachte Emma. "Ich seh ganz anders aus, stimmts?"

"Und wie! Steht dir aber echt gut....aber oha, noch ein Slytherin mit einer Freundin im anderen Haus?", antwortete Hermine und richtete ihre Frage an Zabini. Der zwinkerte ihr frech zu. "Wie du vielleicht schon bemerkt hast, sind wir nur halb so schlimm, wie wir uns geben, stimmts Draco?" "Allerdings!"

Die vier lachten und Hermine fühlte sich plötzlich nichtmehr so allein. Sie hatte Menschen gefunden, vor denen sie ehrlich sein konnte.

"So, Mädels. Was haltet ihr davon, wenn Draco und ich euch jetzt etwas schönes vorsingen? Einen absoluten Klassiker, ihr werdet ihn lieben!"

"Blaise, bitte...wir haben nichtmal Gitarren hier!"

"Draco, du Feigling. Du hast mich mal wieder völlig unterschätzt. Unsere geliebten Instrumente sind..." er schnippte mit dem Zauberstab und zwei Gitarren schossen aus einem großen Gebüsch hervor "schon da!"

"Entschuldige Süße, jetzt musst du uns wohl singen hören", flüsterte Draco Hermine zu und schon begannen die beiden zu spielen.

*So close no matter how far
Couldn't be much more from the heart
Forever trust in who we are
And nothing else matters*

*Never opened myself this way
Life is ours, we live it our way
All these words I don't just say
And nothing else matters*

*Trust I seek and I find in you
Every day for us something new
Open mind for a different view
And nothing else matters*

*Never cared for what they do
Never cared for what they know
But I know*

*So close no matter how far
Couldn't be much more from the heart
Forever trust in who we are
And nothing else matters*

*Never cared for what they do
Never cared for what they know
But I know*

*Never opened myself this way
Life is ours, we live it our way*

*All these words I don't just say
And nothing else matters*

*Trust I seek and I find in you
Every day for us something new
Open mind for a different view
And nothing else matters*

*Never cared for what they say
Never cared for games they play
Never cared for what they do
Never cared for what they know
And I know*

Diesmal spielten beide gemeinsam und gingen richtig in ihrem gemeinsamen Spiel auf. Hermine konnte sehen, wie gut sich die beiden verstanden. Jetzt war sie sich hundertprozentig sicher, dass ihr Geheimnis bei Zabini gut aufgehoben wäre.

*So close no matter how far
Couldn't be much more from the heart
Forever trust in who we are
And nothing else matters.*

Die Mädchen applaudierten leise und die Sänger wurden jeweils mit einem Kuss (Beziehungsweise mehreren Küssen) belohnt. Hermine wurde das Gefühl nicht los, dass Draco das Lied selbst für sie ausgesucht hatte. Und als sie ihm in die Augen sah, wusste sie, dass sie recht hatte. Lächelnd strich sie ihm über die Wange.

"Ihr solltet zusammen auftreten!", meinte Emma enthusiastisch. "Ach Quatsch! Die anderen Häuser sollen doch auch eine Chance haben!", grinste Zabini in die Runde und zwinkerte mal wieder.

Hermine konnte nicht anders. Sie mochte ihn. Sie verstand, wieso Emma ihn mochte und das Risiko einging entdeckt und von Mitschülern gehasst zu werden. Öffentlich war Zabini ein Arschloch wie Draco, aber hinter der Fassade war er überraschenderweise genauso nett wie Draco. Hermine beschloss im Stillen, ihn beim Vornamen zu nennen.

Emma gab ihm einen Klapps auf den Hinterkopf und die beiden begannen sich zu kabbeln.

Ein Geräusch aus anderer Richtung lies sie innehalten. Jemand kam. Alle zogen sich die Masken auf und Blaise lies die Gitarren zurück in die Büsche gleiten. Für seine Maske war es zu spät.

Die Personen bogen um die Ecke. Es waren Harry und Ron, offenbar auf der Flucht vor ihren Partnerinnen. Ihre Masken hatten sie abgesetzt und trugen sie in der Hand mit sich. Ron schien frustriert und Harry war sichtlich genervt.

"...nicht verstehen, wo sie ist! Wir müssten sie doch erkennen. Komm schon Harry, du weißt, wo sie ist, oder?" "Nein, Ron, weiß ich nicht. Hermine ist nicht dumm, wenn sie ihre Ruhe haben will, dann hält sie sich fern von uns, oder sie ist gut maskiert und sitzt direkt vor...Zabini!", beendete Harry seinen Satz und blieb stehen.

...unserer Nase. Beendete Hermine seinen Satz im Kopf. Obwohl das vor Zabini auch nicht so falsch war. Das musste er aber nicht wissen. Ron schien so frustriert zu sein, dass er sich gleich mit Blaise anlegen wollte. Weiter als "Verdammtes Slytherin-Pack, dass..." kam er aber nicht, da Hermine ihn mit einem einfachen Stupor ausschaltete.

"Halt dein Schoßhund unter Kontrolle, Potter!", sagte sie mit verstellter und kalter Stimme. Dann stand sie auf und ging an ihm vorbei. Harry würde nichts tun, da war sie sich sicher, denn er wusste genausogut, dass Ron im Unrecht war. Es stimmte, dass Ron in letzter Zeit schnell die Selbstbeherrschung verlor.

"Entschuldigt. Aber er ist nicht mein Schoßhund!", antwortete Harry beherrscht, während er sich zu Ron

hinunterbeugte.

Fast hätte Hermine sich entschuldigt und Ron geholfen. Fast.

Stattdessen drehte sie sich um und ging mit ihren neuen Freunden die Pfade entlang.

"Nicht schlecht, Kleine. Slytherin-reif.", lobte Blaise sie grinsend.

"Halt die Klappe, Blaise! Sie sind trotz allem meine besten Freunde!", fuhr Hermine ihn an. Sie war sauer, verwirrt und geschockt. War sie das gewesen?

"Eben drum. Slytherin sein, heißt listig sein. Sich selbst so zu beherrschen, dass man, um das Schlimmste zu vermeiden, auch Freunden etwas vorspielen muss. Tust du das nicht schon lange?"

Hermine schaute zu Boden. Blaise hatte Recht. Sie war zu einer Slytherin geworden, in dem Moment, in dem sie sich mit Draco angefreundet hatte. Sie hatte erfolgreich versteckt und listig geschauspielert.

"Ist okay, Kleine. In jedem steckt ein Slytherin, ein Ravenclaw oder ein Griffindor, wenn die Situation es erfordert."

Die Vier sahen sich an. Blaise hatte Recht. Der sprechende Hut wählte nicht nach den vorhandenen Eigenschaften, sondern nach den stärksten Eigenschaften aus. Und sie hatte ihre listige Slytherin-Seite gerade erst entdeckt. Emma genauso. Die beiden Mädchen lächelten sich an und Hermine wurde sich ihrer neuen Freunde glücklich bewusst.

Also um ehrlich zu sein, das hat mich jetzt auch überrascht. Es ist viel mehr Sinn hier drin als ursprünglich geplant...und so viel Handlung...hmmm, da haben sich wohl ein paar Leutchen verselbstständigt (böse Hermine, böser Draco!!)

Und an alle Kulturbanausen, die das Lied nicht kennen...**Nothing Else Matters von Metallica**
Trotz der langen Pause hoffe ich natürlich auf Kommentare ;-)

The Islander

Die vier eilten zurück ins Schloss. Sie hatten auf den Ländereien die Zeit aus den Augen verloren, und da beide Paare singen wollten, konnten sie es sich nicht leisten, zu spät zu kommen.

Fast alle dunklen Ecken und Winkel der Eingangshalle waren mit knutschenden oder zumindest heftig flirtenden und kichernden Pärchen gefüllt und die vier neuen Freunde mussten sich große Mühe geben, sich nicht demonstrativ in die Mitte zu stellen und es ihnen gleichzutun.

In der Großen Halle spielte noch immer Tanzmusik und so setzten die Vier sich an einen Tisch und bestellten Met für alle. Während sie genüsslich ihren Met tranken (den guten von Madame Rosmerta) unterhielten sie sich angeregt und locker, als wären sie schon lange Freunde. Hermine fühlte sich vollkommen sicher, in einer Gruppe waren sie und Draco weniger auffällig. Lächelnd beobachtete sie wieder die Tanzfläche.

Einige schienen doch recht stark alkoholisiert zu sein und eine Gestalt in Sensenmann-Verkleidung zog gerade das Mädchen, das Hot'n'Cold gesungen hatte von der Tanzfläche. Sie war so betrunken, dass sie sich kaum mehr auf den hohen Absätzen halten konnte und klammerte sich jammernd an den Sensenmann. "Aber Madame Pomfrey, mir geht es guut, ich will noch Party machen!" "Sie machen jetzt Party im Krankenflügel, so viel Alkohol, also wirklich Miss Kruza, ich hätte ihnen mehr Intelligenz zugetraut.", schimpfte die Heilerin vor sich hin und schleifte sie zur Tür hinaus.

Gerade als die Beiden die große Halle verlassen hatten kamen Harry und Ron herrein. Harry wäre hinter seiner Maske nicht zu erkennen, aber Ron hatte sich nicht die Mühe gemacht, seine flammend roten Haare zu verbergen und seine schlaksige Gestalt war einfach auffällig.

Ron schien sich erholt zu haben und lehnte sich nun mit verschränkten Armen an die Wand, während Harry mit Ginny tanzen ging.

Sie schienen ein Auge aufeinander geworfen zu haben, aber das konnte Hermine nur zu gut verstehen. Harry war unglaublich freundlich und aufmerksam und Ginny konnte man einfach nicht widerstehen, weder geistig und körperlich auch nicht, schon gar nicht heute Abend, wenn sie ihre weibliche Seite auch so freche und doch anziehende Weise zeigte.

Als Hermine sich wieder zu Ron wandte bemerkte sie, dass er sie beobachtete. Ich bin sicher...er kann mich nicht erkennen, nicht nach dem was ich eben draußen getan habe...Sie zwang sich, ihn spöttisch anzugrinsen und wandte sich wieder ihren Freunden und ihrem Met zu.

Draco versuchte gerade aus Blaise und Emma herauszukitzeln, was sie singen würden, doch die beiden blieben hart. "Das werdet ihr noch früh genug hören.", schloss Emma die Diskussion und leerte ihren Becher.

"Blaise verschweig mir etwas! Süße, kannst du dir das vorstellen? Blaise, ich bin bitter enttäuscht!"

"Oooh, armer Draco...", sagten Hermine und Blaise fast gleichzeitig und lachten im nächsten Moment zusammen mit Emma und Draco.

Die Runde war heiter und sie lachten, alberten herum und hatten einen Heidenspaß.

Endlich war es soweit, die dritte und letzte Runde des Wettbewerbs wurde angekündigt, die Tanzmusik verstummte, die Instrumente schwebten auf die Bühne, die Schüler verstummten und die Bühne wurde in ein blaues Licht getaucht und sanfter Nebel schwebte über dem Boden. Ein Paar betrat die Bühne. Sie sahen aus, wie einem Piraten-Film entsprungen, hatten Säbel an den Seiten und Dreispitze tief ins Gesicht gezogen. Die dunkelblaue Bluse des Mädchen wurde von einem schwarzen Miedergürtel gehalten und beide trugen Masken, die nur aus Schatten zu bestehen schienen.

Während das Mädchen noch im Hintergrund stand, begann der Junge zu singen.

*An old man by a seashore
At the end of day
Gazes the horizon
With seawinds in his face
Tempest tossed island
Seasons all the same*

*Anchorage unpainted
And a ship without a name*

*Sea without a shore for the banished one unheard
He lightens the beacon, light at the end of world
Showing the way lighting hope in their hearts
The ones on their travels homeward from afar*

*This is for long forgotten
Light at the end of the world
Horizon crying
The tears he left behind long ago*

*The albatross is flying
Making him daydream
The time before he became
One of the world's unseen*

Nun stieg auch das Mädchen mit ein, ihre klare Stimme ergänzte perfekt die rauhe Stimme des Sängers, die Atmosphäre im Raum veränderte sich von ruhig zu totenstill, fast andächtig. Hermine und ihre Freunde hatten sich in die vordersten Reihen gedrängt und sangen leise mit.

*Princess in the tower
Children in the fields
Life gave him it all
An island of the universe*

*Now his love's a memory
A ghost in the fog
He sets the sails one last time
Saying farewell to the world
Anchor to the water
Seabed far below
Grass still in his feet
And a smile beneath his brow*

*This is for long forgotten
Light at the end of the world
Horizon crying
The tears he left behind long ago
so long ago
so long ago...*

*This is for long forgotten
Light at the end of the world
Horizon crying
The tears he left behind so long ago
so long ago*

Die beiden verbeugten sich, Beifall brauste auf und klang wie ein tosendes Meer, das gegen die Bühne krachte. Als die beiden Sänger die Bühne verließen, zog der Nebel mit ihnen und war blitzblank wie zuvor. Der Applaus verstummte und auf dem riesigen Banner erschienen die Worte 1. **The Islander - Nightwih**
"Scheinbar gibt es doch ein paar Leute, die noch anständige Musik hören", sagte Blaise in die Runde.
"Scheint so.", sagte Hermine grinsend.

Kommentare, Kritik und Ähnliches fände ich durchaus angenehm ;-)

Salome

Moin an alle, die diese Geschichte trotz unverschämt langer Pause noch mitverfolgen. Aber zwischen restlichem Schulstress, Theaterstress, privatem Stress und Motivationsmangel hatte ich noch um meinen eigenen "Krähenkönig" zu kämpfen. (Ja, letztendlich hat es dann doch geklappt ;-))

So, genug persönliches Gequatsche, viel Spaß!

Es wurde schnell klar, dass für diese Runde sehr viel mehr Aufwand geplant worden war. Die Bühne gestaltete sich je nach Sänger, Lied und Thema immer neu, für zwei Mädchen, die Umbrella sangen regnete es warm von der Decke, doch nach dem Auftritt war alles trocken wie zuvor. Auch wenn nicht alle Lieder unbedingt Hermines Geschack entsprachen, hatte sie trotzdem ihren Spaß und bewunderte immer wieder aufs neue die Kreativität der Lehrer, denn mit den Schülern war diese Show vorher nicht abgesprochen worden.

Gerade verließ wieder ein Paar die Bühne, die jetzt wieder für kurze Zeit normal zu werden schien. Dann sah Hermine jedoch, dass Sand die Bühne bedeckte und es wurde merklich wärmer in der Halle. Ein leises Murmeln ging durch die Reihen und Umhänge, die noch von den Schultern hingen, wurden ausgezogen.

Das Paar, welches nun die Bühne betrat, erntete sicherlich den Neid vieler, denn sie waren leicht bekleidet und würden nicht so schnell ins Schwitzen geraten. Das Mädchen hatte auf eine Maske verzichtet und stattdessen verhüllte ein Schleier ihr Gesicht unterhalb den stark geschminkten Augen.

Der Sänger trug eine Stoffhose, rote zugespitzte Stoffschuhe und eine rote Maske mit Schnabel. Sein Oberkörper war nackt und konnte sich durchaus sehen lassen. Hermine und Emma grinnten sich an, doch kamen sie gar nicht erst dazu in mädchentypische Schwärmereien auszubrechen, denn ihre Begleiter hielten nicht viel von einem möglichen Rivalen und erinnerten ihre Liebsten mit einem Kuss daran, wer hier eigentlich der tollste war.

Grinsend und kichernd lauschten die vier dann dem Lied, welches mit schnellem Trommelschlag begann.

*Herodes war verzaubert,
Ihr Blick hatte ihn gebannt.
Die schönste Frau der Wüste,
Ward Salome genannt.
Ein Fest zu ihren Ehren
Erstrahlt in hellem Glanz,
Als Krönung dieses Abends,
Wünscht er sich ihren Tanz.*

*Im Kerker harrt der Täufer
Den Salome begehrt.
Sie träumt von seinen Küssen,
Die dieser ihr verwehrt.
"Nur einen Kuss, Johannes,
Es ist noch nicht zu spät,
Denn hart trifft meine Rache
Den der mich verschmäht."*

*Tanz wie der Wind,
Wie die Gischt der See.
Oh Tanz für mich, Salome.
Tanz mit sieben Schleiern,
Deine Haut so weiß wie Schnee,
Sieben Sünden und ein Tanz*

Für mich, Salome.

*Mit Feuer in den Augen,
Ein Lächeln im Gesicht,
Verhüllt von sieben Schleiern,
Sie nun zum König spricht:
"Herodes Antipas,
Gern tanz ich mit Genuss,
Doch als Lohn verlange ich,
Den mir versagten Kuss."*

*Tanz wie der Wind,
Wie die Gischt der See.
Oh Tanz für mich, Salome.
Tanz mit sieben Schleiern,
Deine Haut so weiß wie Schnee,
Sieben Sünden und ein Tanz
Für mich, Salome.*

*Mit zauberhaftem Lächeln,
Flüster sie kokett:
"Schenk mir das Haupt des Täufers
Auf einem silbernen Tablett."
Und sie tanzt...*

Die Zuhörer klatschten und piffen, als die kleine Sängerin mit der kräftigen Stimme anfang die Hüften kreisen zu lassen und dabei mehr anmutig als erotisch wirkte. Dennoch schienen vor allem die männlichen Schüler sehr angetan von ihrem Anblick zu sein. Nun war es an Emma und Hermine, ihre Partner in die Seiten zu pieksen und gespielt böse dreinzuschauen. Ähnliche Reaktionen gab es überall in der Halle.

Grinsend sang Der Sänger noch einmal den Refrain und trat dabei ein wenig zurück, so dass die blasse Tänzerin mit den dunkelbraunen Locken gut zu sehen war.

Als er zu singen und sie zu tanzen aufhörte, piffen und klatschten alle begeistert und hörten nicht auf, selbst als beide schon längst die Bühne verlassen hatten.

Ich weiß, ich weiß. Mehr ein Lebenszeichen und Lückenfüller als eine wirkliche Fortsetzung, aaaber es geht weiter, keine Sorge. Geplant sind jetzt noch fünf Kapitel, vielleicht noch ein Epilog dazu...wer weiß ^^
Das hier gesungene Lied ist **Salome** von **Saltatio Mortis**, die es zusammen mit Doro Pesch singen.

Komm in meinen Schlaf

Überraschung...es geht weiter, und zwar nicht nach...äh...drei Jahrhunderten ;-)

Die nächsten Paaren hatten großes Pech, denn ihre Show hatte keine Chance gegenüber der kurvenreichen Tänzerin.

"Ey Kumpel...glaubst du, es wäre irgendwie unschön von uns, die Mädels zum strippen aufzufordern, um die Punkte abzusahnen?"

"Ja, ich glaube, das wäre durchaus unsittsam...", antwortete Draco grinsend. Was Blaise nicht sah, war, dass Emma hinter ihm weit ausholte und anschließend die flache Hand auf seinen Hinterkopf sausen lies, dass es nur so klatschte.

"Gib's zu, Süßer. Du hättest doch nichts dagegen, mich strippen zu sehen, stimmts?" Statt zu antworten blickte Draco nur grinsend zur Seite. "Soso..." grinste Hermine zurück.

Blaise hatte zwischendurch seine Emma wieder friedlich gestimmt und rückte seine Maske zurecht.

"Also Freunde. Was tun?"

"Die Schnauze halten?", fuhr ihn ein Typ von hinten an. Hermine zuckte zusammen. Es war Ron, der sich nach vorne gedrängt hatte. Draco sah sie an. Auch er hatte Ron erkannt. Aber Ron hatte wohl so viel getrunken, dass er die Gruppe nicht wiedererkannte.

Blaise schaute ein wenig verstimmt wieder nach vorne, zuckte zusammen, deutete auf den Banner und lief dann mit Emma hinter die Bühne.

"Ich glaube, da hat jemand seinen Auftritt verpasst.", sagte Draco. Hermine sah ihn böse an. "Das wollte ich gerade sagen."

"Warum sagst du's dann nicht?"

"Weil du schneller warst!"

"Achso..."

Arm in Arm standen sie da, und blickten auf die düstere Bühne, die von kahlen Felswänden umrahmt wurde. In der Mitte der Bühne hatte sich ein kleiner See gebildet, in dem sich der Mond spiegelte, der durch die verzauberte Decke der Halle hineinleuchtete.

Während Emma singend die Bühne auf der einen Seite des Sees betrat, blühten dort ein Paar dunkelblau leuchtende Blumen auf.

*Schwimm zu mir durchs blaue Meer,
nutz die Strömung und den Wind,
bald schon riechst du nahes Land,
duftend süß nach Hyazinth.
Sterne weisen dir den Weg,
tausend Meilen sind nicht weit,
Mitternacht rückt nah heran,
doch dir bleibt genügend Zeit.*

*Erst kommt Lust, dann kommt Bedauern,
beides löschen wir wie Licht
und die Nacht mit ihren Schauern,
weicht geträumter Zuversicht.*

*Komm in meinen Schlaf,
komm in meinen Schlaf,
trockne meine Tränen,
komm in meinen Schlaf.*

*Komm in meinen Schlaf,
komm in meinen Schlaf,
trockne meine Tränen,
komm in meinen Schlaf.*

Nun betrat Blaise die andere Seite der Bühne. Die Seite blieb unverändert rau wie seine Stimme.

*Flechte deine Träume ein
in mein wirr zerzaustes Haar,
Bilder zieh'n durch unsre Köpfe,
wie der Mond so wandelbar.
Unsre Schrecken unsre Sorgen,
werfen wir ins blaue Meer,
aber schon am nächsten Morgen
drückt ein neuer Albtraum schwer.*

*Erst kommt Lust, dann kommt Bedauern,
wenn ein Wunsch sich dir erfüllt,
stirbt zur gleichen Zeit die Hoffnung
und die Gier bleibt ungestillt.*

*Ich komm in deinen Schlaf,
ich komm in deinen Schlaf,
ich mach dir neue Tränen,
ich komm in deinen Schlaf.*

*Ich komm in deinen Schlaf,
ich komm in deinen Schlaf,
ich mach dir neue Tränen,
ich komm in deinen Schlaf.*

*Erst kommt Lust, dann kommt Bedauern,
beides löschen wir wie Licht
und die Nacht mit ihren Schauern,
weicht geträumter Zuversicht.*

*Ich komm in deinen Schlaf,
ich komm in deinen Schlaf,
ich mach dir neue Tränen,
ich komm in deinen Schlaf.*

*Ich komm in deinen Schlaf,
ich komm in deinen Schlaf,
ich mach dir neue Tränen,
ich komm in deinen Schlaf.*

Hermine und Draco jubelten so laut sie konnten. Die Anderen taten es ihnen, wenn auch nicht mit gleicher Begeisterung, gleich. Auch die beiden hatten mit der Konkurrenz Schwierigkeiten gehabt, aber sie hatten sich, wie Hermine fand, sehr gut gemacht. Die Kostüme, die Bühne, das Lied...alles hatte zusammengepasst.

"Der hat doch tatsächlich von gleichen Album wie ich gesungen...", regte sich Draco gespielt auf. "Macht doch nix...ich finde, es hat gepasst." "Joa....schon"

Grinsend schaute Hermine zum Banner. 17. **Komm in meinen Schlaf - Subway to Sally**

"Und unser Auftritt rückt auch näher", meinte Hermine und versuchte ihren Puls zu beruhigen. Noch einmal auf die Bühne...noch einmal die Blicke ertragen.

"Aufgeregt?", fragte Draco unverschämt grinsend.

"Kein bisschen!"

Jah...das war das, das Finale rückt näher und gegen Kommentare hätte ich auch nichts ^^

Erinnerungen II

Hermine und Draco standen hinter der Bühne. Dumbledore hatte den beiden zugezwinkert und ihnen Wortlos den Zauber auf die Stimmen gelegt. Während das Paar auf der Bühne noch sang, schloss Hermine die Augen und rief sich einige ihrer liebsten Erinnerungen ins Gedächtnis, um sich zu beruhigen.

Es war Hogsmeade Woche und Hermine saß mit ihren Freunden im drei Besen. Immer wieder schaute sie auf die Uhr. Zwar genoss sie die Zeit mit ihren Freunden hier sehr, doch sie hatte noch eine Verabredung. Ihr Butterbier war bereits leergetrunken und so stand Hermine auf und zog ihren Mantel an. Draußen war es kalt und stürmisch und sie wickelte ihren Schal eng um ihren Hals.

"Ich geh mal schnell Bücher einkaufen, ich bin mir nicht sicher, ob sie die Öffnungszeiten doch noch geändert haben. Ähm...wir sehen uns dann später."

"Kannst du auf dich aufpassen, oder sollen wir mitkommen?", fragte Harry grinsend.

"Ich kann schon auf mich aufpassen, Harry. Du würdest dich da eh nur langweilen. Wartet nicht auf mich."

"Okay, dann bis später. Viel Spaß dir."

"Danke, euch auch. Tschüss Ron...oh." Ron saß knutschend mit Lavender in der Ecke und tat so, als würde er Hermine nicht wahrnehmen. Schulterzuckend verabschiedete sich Hermine von allen anderen und ging hinaus. Als sie gerade losgehen wollte, kam Luna hinter ihr her und so drehte sich Hermine innerlich seufzend in die Richtung zum Bücherladen und ging los.

"Du kannst mir ruhig sagen, welche Bücher du haben willst und zu deiner Verabredung gehen."

"Was?"

"Hermine, ich seh doch, dass du ständig auf die Uhr schaust, nicht aufpasst und verträumt in der Gegend rumstarrst. Du hast eine Verabredung mit jemandem, den du sehr gern hast, den wir aber nicht kennen sollen. Also sage ich, dass wir im Bücherladen waren, besorg dir deine Bücher und du gehst zu deiner Verabredung mit wem auch immer."

"Ehm..." Hermine seufzte unsicher. Luna konnte sie nichts vormachen. Und sie schaute Hermine mit so blauen, ehrlichen Augen an, dass sie dem Angebot nicht widerstehen konnte.

"Na gut. Du hast mich durchschaut. Hier ist meine Liste...ist nicht viel. Ich geb dir das Gold dann später zurück, in Ordnung?"

"Aber klar. Und jetzt lauf, du willst ihn doch nicht warten lassen."

"Danke Luna!", sagte Hermine glücklich und drückte ihre Freundin kurz an sich. Dann lief sie in die entgegengesetzte Richtung. Ohne Nachzudenken fasste sie an den silbernen Schlüssel, der sie Tag für Tag daran erinnerte, dass dies kein Traum war.

Sie durchquerte ein Waldstück an dessen Ende sie sich vorsichtig umsah. Niemand war da, aber das wunderte sie nicht. Wer ging auch bei diesem Wetter zu Heulenden Hütte.

Die Arme eng um sich geschlungen lehnte sie sich an einen Baum und wartete. Plötzlich schwebte eine leuchtend weiße Blume in ihr Blickfeld. Sie sah sich um, aber den Zauberer sah sie nicht, und sie wagte es auch nicht, nach ihm zu rufen. Es hätte auch jemand anderes sein können.

Vorsichtig griff sie nach der Blume, doch die schwebte ein Stück weg. Grinsend folgte sie der Blume, bis sie vor einem riesigen Baum ankam. Sie schlich um ihn herum und entdeckte dort Draco, der mit dem Rücken zu ihr stand und die Blume mit dem Zauberstab in der Luft hielt.

"Hey du Romantiker", begrüßte sie ihn. Draco drehte sich grinsend um.

"Hallo, kleine Granger", sagte er liebevoll und strich ihr eine Haarsträhne hinters Ohr. "Ich dachte mir, ich probier mal Potters Trick aus, aber ich hielt es dann doch für unangebracht, dich mit Schlamm zu bewerfen."

"Find ich gut..."

"Mich würde nur interessieren, wie er das damals gemacht hat...ein schwebender Kopf...ein Tarnumhang wäre zu teuer und zu selten für Potter...und da würde er auch nicht rankommen..."

"Genau. Ich weiß es auch nicht. Vergiss es einfach...ist ja schließlich schon drei Jahre her.", sagte Hermine unbehaglich und starrt zu Boden.

"Ein Tarnumhang also..."

"Das habe ich nicht gesagt!"

"Hermine...", er lächelte sie zärtlich an. "Du bist eine so schlechte Lügnerin. Du bist so vertrauenswürdig, du strahlst so viel Aufrichtigkeit aus, dass man dir einfach vertrauen *muss*. Aber du kannst nicht lügen, wenn du es nicht wirklich willst. Ich seh das doch."

"Du hast Recht, ich will das nicht. Aber ich will dir auch nicht die Geheinisse meiner Freunde ausplaudern, also frag mich nichtmehr danach."

"In Ordnung.", sagte er und nahm sie in den Arm. "Was jetzt zählt sind nur du und ich...", murmelte er in ihr Haar.

"Ja", flüsterte sie glücklich und vergrub ihr Gesicht in seinem Kragen. "Du riechst gut.", murmelte sie kaum verständlich. "Und deine Nase ist kalt", antwortete Draco.

"Mh...warum eigentlich 'Nase'?"

"Was?"

"Warum heißt das so? Wäre zum Beispiel 'Riechorgan' nicht viel sinniger?"

"Schon...aber das ist zu lang, das würde sich nicht durchsetzen."

"Dann halt RO. Das ist kurz."

Draco lachte. "Du bist süß."

"Warum?"

"Weil du dir über sowas Gedanken machst."

Verlegen blickte sie zur Seite. "Naund..."

Er lachte leise und küsste ihre Stirn. "Ich finde das gut. Sehr gut. Du bist genau richtig so, wie du bist!"

~~~

Hermine zog sich um. Gerade hatte sie nurnoch ihre Unterwäsche an, da kam Malfoy herein. Sein Oberkörper war nackt und einen Moment betrachtete sie wie hypnotisiert das Spiel seiner Muskeln wähen er den Raum betrat und sich an ein Fensterbrett lehnte. Dann ging sie auf ihn zu. Er nahm sie in den Arm und küsste sie stürmisch. "Ich habe mich in dich verliebt!", platzte es aus ihr heraus. Plötzlich grinste er böse. All seine Gesichtszüge waren ganz anders. Und mit einer fremden Stimme sagte er: "Was? Du liebst mich?". Nicht Dracos Stimme. Rons Stimme. Oder Harrys? Die beiden in Dracos Körper! Sie wussten es!

Hermine schlug die Augen auf. Krummbein schnurrte in ihr Ohr und leckte ihr als Morgengruß die Wange. Dieser verfluchte Traum, den sie schon hatte, seit sie sich mit Draco angefreundet hatte. Früher hatte es sie geärgert, dass sie in ihren Träumen Draco Malfoy küsste, heute ärgerte sie sich darüber, dass sie jedesmal nicht erkannte, dass es nicht ihr Draco war, bis er so ekelhaft grinste.

Etwas klopfte gegen die Scheibe. Auf der Fensterbank saß eine riesige Krähe. Natürlich! Heute war Weihnachten. Am Fußende ihres Bettes sah sie einen kleinen Stapel Geschenke. Hermine ging zum Fenster und öffnete es. Die Krähe schwebte hinnein, lies ein Päckchen auf ihr Bett fallen, drehte eine Runde und flog zum Fenster wieder raus. Hermine schloss das Fenster wieder und betrachtete das Päckchen auf ihrem Bett. Es war in silbernes Papier gewickelt und mit einer schwarzen Kordel verbunden.

Schnell öffnete sie die Schleife. Im Päckchen fand sie ein mit Bleistift und mit wenigen Farben gezeichnetes Bild zweier Drachen, die sich ineinander schlangen. Der eine war dunkelgrün, der andere hellrot. Auf der Rückseite stand einfach: Für die wundervollste Hexe der Welt. In Liebe, Draco.

Hermine betrachtete das Bild erneut und musste lächeln. Draco hatte es verzaubert, so dass die Drachen ihre Schwänze inenander verknoteten, mit den Flügeln schlugen oder herzförmige Feuerbälle spien.

Hermine hatte Draco einen Schlüssel geschenkt, so wie sie einen hatte, nur in "Griffindor-Gold", weil er so mutig war.

Seufzend stellte sie das Bild auf ihren Nachttisch und dachte daran, dass sie ihn erst in zwei Wochen wieder zu Gesicht bekommen würde.

Sie traf sich mit Harry und Ron im Gemeinschaftsraum und verbrachte einen entspannten Vormittag. Sie saßen in ihren Lieblingssesseln vorm Kamin, verspeisten Bertie Botts Bohnen und versuchten die Geschmäcker von zwei verschiedenen Bohnen gleichzeitig zu erraten und dabei die grausamsten Kombinationen zu finden.

"Von wem hast du den Anhänger?", fragte Harry plötzlich.

"Was?", frate sie überrascht und fasste sich an den Schlüssel, der jetzt, da er nicht von einer bis oben

zugeknöpften Schuluniform verborgen wurde offen in ihrem Ausschnitt hing.

"Den Anhänger, den du trägst." Hermine danke dem Himmel, dass er ihn vorher nie bemerkt hatte und sie jetzt, da Weihnachten war, eine Ausrede hatte. "Von meinen Eltern.", sagte sie knapp ohne ihn anzusehen. Sie hasste es zu lügen.

~~~

Es war eine kalte, klare Nacht im Januar. Eine Nacht, in der es eine Mondfinsternis geben sollte. Hermine stand mit Draco auf dem Nordturm, da die Erstklässler zusammen mit Professor Sinistra den Astronomieturm besetzten.

"Was ist los, Draco, warum grinst du so?"

"Ach ich denk nur daran, wie viele Leute mir jetzt gerne eine reinhauen würden..." Er küsste sie. "Und daran, wie egal mir das ist."

Sie lachten. Ihre Probleme hatten sie in ihren Betten gelassen, darum konnten sie sich ein andermal kümmern. Diese Nacht war einzigartig. Das bewies der Mod, der hoch am Himmel stand und allmählich verschwand und später langsam wieder auftauchte. Hermine und Draco standen schweigend und Arm in Arm da und beobachteten das kleine Wunder. Wie klein sie doch waren im Vergleich zu den Sternen...

Sie küssten sich lange, sie verloren jegliches Zeitgefühl.

"Kurze Zwischenfrage..." Murrend lief Hermine von Dracos Lippen ab. "Ja?"

"Passiert dashier gerade wirklich?"

"Ja!" Hermine lächelte und drückte Draco an sich. Noch lange standen sie oben auf dem Nordturm, der für diese eine Nacht außerhalb der Zeit war.

~~~

"Draco, wollen wir das morgen wirklich machen? Was, wenn jemand unsere Stimme erkennt? Oder einfach so erkennt? Die Neuigkeit würde sich ausbreiten wie ein Lauffeuer...was, wenn deine Eltern davon hören? Und Harry und Ron-"

Draco legte einen Finger auf Hermines Lippen. Es war der Tag vor dem Frühlingsball und die Beiden saßen in der Höhle am See.

"Schsch...Hermine, beruhig dich. Wir müssen das einfach machen. Und wenn uns jemand erkennt...tja. Das ist halt das Risiko. Und selbst wenn meine Eltern es erfahren...wir schaffen das schon!"

"Das 'wir' hört sich gut an."

"Und das 'wir' wird es immer geben. Weil ich dich nämlich niemals aufgeben werde. Ganz egal, was alle anderen sagen. Okay? Schaffen wir das?"

"Ja."

"Wir werden morgen zusammen singen."

"Werden wir."

Lächelnd schloss sie die Augen und lehnte sich voller Zuversicht an Draco, kuschelte sich in seinen Kragen, atmete seinen Geruch ein und versteckte sich vor der Welt draußen. Heute war heute und heute war noch alles gut.

\_\_\_\_\_

Ich hab nichts gegen Kommentare, ehrlich ;-)

# Mein Herz erkennt dich immer

Ja, es hat mal wieder eeewig gedauert, aber immerhin weiß ich jetzt, wie's ausgeht...

---

Bewegung vor ihren Augen, verwirrend nahe. Hermine blinzelte heftig und sah Dracos Hand, die vor ihrem Gesicht hin und her wedelte. Der Auftritt! Hermines Herz begann wieder laut und zu pochen, so laut, dass sie meinte, Draco müsste es hören. Er hörte es natürlich nicht, aber sie wusste, dass er sie verstand. Mit seinem Zauberstab schrieb er Worte in die Luft, die kurz golden aufleuchteten, bevor sie wieder verblassten:

*Es lebe WIR!*

Einen Moment noch sahen sie sich in die Augen. Sturmgrau und Haselnussbraun. Kalt und heiß, Slytherin und Griffindor, Sohn eines Todessers und Freundin von Harry Potter, hier war die allerletzte Chance abzurechnen. Doch Hermine entschied sich dagegen. Das war verdammt nochmal IHR Leben! Keiner hatte über ihr Glück zu bestimmen und zu urteilen!

Sie nickte entschlossen, drückte seine Hand und wandte sich der Bühne zu. Die letzten Sänger gingen an ihr vorbei und Hermine sah, wie die Bühne sich veränderte, bis sie aussah wie eine in angenehm grünes Licht getauchte Waldlichtung. Gitarrenklang. Hermines Auftritt. Widerstrebend ließ sie Dracos Hand los und betrat langsam die Bühne.

*Wo bist du Geliebter  
ich kann dich nicht sehen  
doch ich spür dich nah bei mir  
durch das hohe Gras geh'n.  
Wenn die Blumen sich wiegen  
jeder Halm sich sanft neigt,  
wenn am Morgen der Nebel  
aus dem Koselbruch steigt.*

Hermine stand nicht auf der Bühne, sie stand wirklich auf der Lichtung und wartete auf ihren Liebsten. Das Flüstern des Publikus war das Rauschen in den Bäumen und irgendwo hinter ihr hörte sie Dracos Antwort.

*Du hast mich verzaubert mit deinem Gesang,  
so schwer war der Krug und  
so leicht war dein Gang,  
deine Stimme so klar und so stark wie ein Fluss,  
dessen Strömung ich nicht entkomme,  
weil ich dir folgen muss.*

*Komm zu mir als Rabe  
komm zu mir im Wind  
komm zu mir als Wolf dass vereint wir wieder sind  
komm zu mir im Traum und  
komm zu mir im Wald  
Mein Herz erkennt dich immer  
und in jeder Gestalt*

*Ich eile schon zu dir,*

*steige auf himmelwärts,  
so stark ist deine Stimme,  
so laut ruft dein Herz.  
Doch gib Acht meine Liebste,  
die mich hat auserkor'n,  
denn der Meister darf nicht s wissen  
sonst bin ich verlor'n.*

Jetzt standen sie nebeneinander, fassten sich an den Händnen und sahen sich in die Augen, während eine Geige von überall her zu klingen schien. Schließlich sangen sie gemeinsam die letzte Strophe.

*Komm leg dich hin zu mir  
ins morgentau Grün.  
Sieh in meinen Augen die Wolken fortzieh'n.  
Und ich wollt wir zögen mit ihr,  
wohin keiner folgen kann,  
wo uns keiner je findet,  
und wir frei sind irgendwann.  
Und nichts darf uns trennen,  
nicht Gefahr die uns droht,  
nicht Verrat, kein böser Zauber nicht der Teufel, nicht der Tod.  
Wenn dich keiner erkennt wenn dich niemand mehr sieht,  
mein Herz erkennt dich immer,  
was auch immer geschieht.*

Noch einen paar Atemzüge lang blieben sie stehen, bis der Sturm in den Bäumen sich entgültig in den Applaus des Publikus verwandelte. Nur kurz lächelte Hermine in Richtung des Publikums, dann verließ sie mit Draco die Bühne. Jetzt hatten sies getan, wsie waren gemeinsam als Paar aufgetreten, nicht, dass man sie nicht vorher schon zusammen gesehen hätte, aber jetzt hatten alle ihre Stimmen gehört. Angst durchzuckte Hermine wie ein Blitz und sie krallte sich in Dracos Hand, die sanft zurückdückte. Egal was kommen würde, er würde bei ihr bleiben. Wenn er konnte...

"Mutig, mutig, ihr beiden.", begrüßte Dubledore sie und hob den Zauber auf. "Wer Wind sät, wird Sturm ernten", antwortete Draco düster und drückte Hermines Hand fester.

---

Hier also das Titellied der ganzen Geschichte. **Mein Herz erkennt dich immer** aus dem Krabat Liederzyklus von **ASP**. Nebenher noch ein kleines Zitat aus **Werben** von ASP.

Und übrigens sind Kommentare äußerst motivierend und negativ-Kommentare nehme ich ernst ;-)

## Der Anfang vom Ende

Hermine und Draco waren die letzten gewesen und jetzt war es wieder an der Zeit sich zu entscheiden. Nachdem alle ihre Stimme abgegeben hatten, hieß es nur noch warten und sich die Zeit mit tanzen oder plaudern vertreiben.

Hermine spürte Blicke im Nacken, von allen Seiten, oder bildete sie sich das nur ein? Sie fühlte sich beobachtet und krallte sich in Dracos Hand, dass ihr das Blut aus den Fingern wich und sie taub wurden.

"Süße. beruhig dich, jetzt kannst du eh nichts mehr tun. Und denk dran. Wir bleiben zusammen, egal was kommt, weißt du noch?"

"Ja...aber-"

Bevor sie noch irgendetwas sagen konnte, hatte er schon seine Lippen auf ihre gepresst und brachte sie zum schweigen. Als sie aufhörte, sich zu wehren, lies er langsam von ihr ab. "Alles gut?"

"Ja...hast ja recht. Ich denk zu viel nach..."

"Was jetzt ist, ist jetzt und was kommen wird, ist noch nicht da. Und wenn es soweit ist, dann werde ich damit klarkommen und du auch. Du bist stark.", sagte Draco bestimmt.

"Nicht so stark, wie ich aussehe."

"Nein. Stärker."

Hermine schüttelte grinsend den Kopf und sah zur Seite. Es hatte keinen Zweck mit jemandem zu diskutieren, der sie durch eine rosarote Brille sah. Doch Draco gab nicht auf. Er hob ihr Kinn an, bis sie ihm in die Augen sehen musste. "Du warst erst elf, als du dich zusammen mit Potter und Weasley..." "Harry und Ron." "...zusammen mit Harry und Ron bis zum Stein der Weisen durchgekämpft hast."

"Jaaah, aber das war ja nur logisches Denken und ein paar simple Sprüche..."

"Mine, das waren logisches Denken und simple Sprüche, wenn andere vor Angst gelähmt gewesen wären. Und das mit dem Basilisken..."

"Ja, da hab ich echt viel zu beigetragen, so als Statue..."

"Du hast das Rätsel für die beiden gelöst. Und du warst mit Sirius Black in der Heulenden Hütte!"

"Ja aber Sirius hätte mir doch nichts getan, er war nur hinter Krätze, also Pettygrew her!"

"Wusstest du das, als ihr Ron und Krätze gefolgt seid?" "Nein..."

"Also! Und die ganze Aktion mit dem Zeitumkehrer, um Black zu retten, den ihr grade ein paar Stunden kanntet!"

"Er war Harrys Pate, der beste Freund von Harrys Vater, wir mussten ihm helfen!"

"Und wie viele andere, glaubst du, hätten das getan?"

Hermine schwieg. Sie hatte nie darüber nachgedacht, was sie eigentlich alles getan hatte...aber rückblickend war dank Harry tatsächlich einiges zusammengekommen. Und Draco hörte nicht auf zu reden.

"Soll ich fortfahren? Das Ministerium? Was sich da abgespielt hat?"

"Draco, hör auf! Ich hab das nicht gemacht, weil ich irgendwie besonders stark und mutig bin, sondern um Harry zu helfen. Ich hab nicht nachgedacht, es ist einfach passiert!"

"Du hast durchgemacht, was andere Zauberer in ihrem ganzen Leben nicht durchmachen. Und trotzdem stehst du vor mir, bildhübsch und voller Lebensfreude. Komm schon Süße, das ist nur das nächste Abenteuer, was kümmert und das Gerede der Leute, wir haben uns und du wirst die klügste Hexe von ganz Hogwarts bleiben."

"Mh..." Hermine gab auf. Es hatte einfach keinen Sinn gegen Dracos Optimismus anzukämpfen. Sie lehnte ihren Kopf an seine Brust und atmete den vertrauten Geruch ein, der sie so beruhigte. Sie schloss die Augen und spürte, wie er ihren Scheitel küsste und fest die Arme um sie legte. Sie wusste, dass sie ihm ihr Leben anvertrauen könnte, und sie würde es immer unversehrt zurückbekommen.

Endlich wurde es Still in der Halle, als Dumbledore die Bühne betrat.

"Meine Lieben...ihr seid sicher schon ganz kribbelig und gespannt, wer heute Abend gewinnt..." Jubeln und Klatschen unterbrachen ihn und er wartete lächelnd ab, bis sich die Gemüter ein wenig beruhigten, bevor er mit erhoberner Hand um Ruhe bat.

"Das bedeutet ein klares ja. Dann wollen wir erst die Damen mit ihren wohlverdienten Punkten

belohnen...als dritten Platz habt ihr gewählt...'Slanias Song'" Das Publikum jubelte und johlte, als das Waldelfen-Mädchen, das vor Hermine gesungen hatte, scheu lächelnd auf die Bühne kam.

"Fünfzehn Punkte für dein Haus!", rief Dumbledore föhlich und Hermine schaute wie viele andere zu den Punktgläsern, um zu sehen, welche Steinchen flogen, doch sie waren mit schwarzem Stoff getarnt worden. Wirklich gut organisiert, dachte Hermine grinsend. Anonym bis ins kleinste Detail...

"Der zweite Platz geht an die 'Sieben Raben!'" Hermine Jubelte und klatschte. Luna hatte sich den Platz wirklich verdient und wer den ersten Platz gemacht hatte, war ohnehin klar. "Ich gebe dir dreisig Punkte für dein Haus.", verkündete Dumbledore feierlich, doch das interessierte wenige, denn keiner wusste, aus welchem Haus die Sängerin war und für wen sie eigentlich jubeln sollten.

"Und der erste Platz...nun, wie könnte es anders sein...ist natürlich vom 'Hexeneinmaleins' belegt!"

Die Halle tobte und auch Hermine ließ sich mitreißen von der wahnsinnigen Stimmung, als Ginny die Bühne betrat und die Jungs zu pfeifen anfangen. Hermine kreischte voll Stolz auf ihre beste Freundin und hörte gerade noch, wie Dumbledore etwas von fünfzig Punkten sagte.

Es dauerte schier ewig, bis sich die Schüler beruhigten und Dumbledore fortfahren konnte.

"Dann geht es jetzt weiter mit den Herren der Schöpfung...der dritte Platz...'I don't care!' " Hermine erinnerte sich dunkel an den langhaarigen Sänger, der grinsend die Bühne betrat und nickend die fünfzehn Punkte in Empfang nahm.

"Es folgt der zweite Platz, belegt vom Krähenkönig!" Hermine spürte Draco neben sich zusammenzucken und überrascht aufkeuchen. "Geh schon!", murmelte sie grinsen in seine Richtung und gab ihm einen leichten Schubs. Breit grinsend stand Draco schließlich auf der Bühne und lies sich von den Mädchen bejubeln. Hermine platzete fast vor Stolz. Wie viele Mädchen waren jetzt wohl neidisch auf sie?

"Und auch in dieser Runde gibt es einen ersten Platz...wir danken für die herzhaften Lacher, lieber Barde. 'Die Waden eines Barden' gewinnen!"

Hermine war nicht die einzige, die über die Ansage und das fröhliche Grinsen von Dumbledore lachen musste.

"Und jetzt...der wohl spannendste Teil des Abends...die Ernennung der besten Paare. Wir waren gleichermaßen erfreut wie überrascht, wie viele der Paare aus verschiedenen Häusern kommen. Der dritte Platz wurde von einem solchen Paar belegt...'Komm in meinen Schlaf!'", rief er und Emma und Blaise grinsten so breit, wie es Hermine nicht für möglich gehalten hätte und betraten Hand in Hand die Bühne. "Je fünfzehn Punkte für euer Haus!", rief Dumbledore über den Applaus hinweg. Als es wieder still war, sprach Dumbledore weiter. "Eine wahrlich *heiße* Nummer legten die Sieger des zweiten Platzes hin." Er zwinkerte, bevor er weiter sprach. "Herzlichen Glückwunsch, 'Salome!'"

Der Sänger hatte mittlerweile ein Hemd an und beide trugen warme Umhänge, was Hermine bei der leichten Kleidung nicht wunderte. Die beiden Sahnten zusammen sechzig Punkte für ihr Haus ab.

Als sich die Schüler beruhigten breitete sich ein seltsame Ruhe aus und viel eerder als zuvor begann Dumbledore zu reden.

"Es gibt viele Arten von Liebe, eine davon ist die Liebe, die sich über alle Gefahren und Verbote hinwegsetzt, weil sie spürt, dass sie trotz allem *richtig* ist. Und ich bin froh, dass sich hier in Hogwarts ein solches mutiges Pärchen zusammengefunden hat. Ich darf euch zu eurem wohlverdienten ersten Platz gratulieren, 'Mein Herz erkennt dich immer'."

Unter anderen Umständen hätte Hermine gejubelt und sich gefreut, wäre Draco um den Hals gefallen, doch jetzt kam ihr der Weg zur Bühne wie der Gang zum Henker vor. Das Blut rauschte erneut aus ihren Fingern und dafür in ihren Ohren. Das Einzige, was sie wahrnahm war Dumbledore, der sie mit einem schwer deutbarem Lächeln erwartete und Dracos große Hand, die ihre kleine, zierliche hielt. Dumbledore wusste, was sie vorhatten und er wusste auch, dass sie jetzt nicht mehr umkehren würden, um sie herum klatschten ihre Mitschüler. Noch.

Endlich erreichten sie die Bühne, stiegen gemeinsam die schmale Treppe hinauf und stellten sich neben die anderen, nahmen die fünfzig Punkte für ihre Häuser entgegen und ließen sich bejubeln. Als der Applaus allmählich abklang, blickte Dumbledore in ihre Richtung. *Es wird Zeit...*

Noch einmal sahen sich Draco und Hermine in die Augen. Ich liebe dich, formten Dracos Lippen. Er brauchte keine Antwort, Hermine nickte und lächelte und die beiden traten vor. Verwirrtes Gemurmel, sowohl von Lehrern, als auch von Schülern. Gleichzeitig nahmen Draco und Hermine die Masken ab. Einige erkannten Hermine und schauten verwirrt zu ihr hinauf, doch Draco war bisher nicht erkannt worden. Mit

zitternder Hand fuhr er sich durch die schwarzen Haare, Federn rieselten zu Boden und das Schwarz wurde wieder zu strahlendem Blond. Hermine schloss die Augen, sie hörte entsetztes Aufkeuchen und lauter werdendes Gemurmel.

Es war so weit. Sie spürte Dracos Arm um ihre Schultern, der sie stützte und öffnete die Augen...

---

Ja. Das musste sein, entschuldigt...Happy End, oder nicht? Wer will Leichen? Ich will Kommentare =P  
Übrigens noch zwei wundervolle Lieder: **Slanias Song - Eluveitie** und **I don't care - Apocalyptica** ;-)

# Aus der Asche

Hermine schaute nach unten. Niemand lächelte, alle flüsterten ihrem Nachbar irgendetwas zu oder sah sie mit schiefen Kopf an. Sie war froh, dass alle Masken trugen, so konnte sie nicht sehen, ob sie vielleicht sogar wütend waren.

Ein Wutschrei drang aus der Menge hervor. "Elende Verräterin! Hermine, wie kannst du nur? Ich dachte wir wären Freunde, was willst du mit diesem Bastard?!" Sie kannte die Stimme. Sie liebte die Stimme, die Stimme ihres besten Freundes. Sie war froh um Dracos Arm um ihre Schultern.

"Ich liebe ihn, Ronald.", antwortete sie.

Ein Zauber explodierte, Draco legte schützend die Arme um Hermine, und sie presste sich erschrocken an ihn, doch Dumbledore wehrte den Fluch ab. Hermine schluckte literweise Tränen hinunter. Noch nie, niemals hatte Ron sie angegriffen! Sie waren gemeinsam durch dick und dünn gegangen, schon immer, doch jetzt...vorbei?

"Weg von ihr, du Aas!" Erneut versuchte Ron, Draco zu verfluchen, doch Dumbledore wischte auch diesen Fluch beiseite und nickte einer Lehrerin zu, die Ron begann aus der Halle zu ziehen. Er wehrte sich kaum, doch er schrie übelste Verwünschungen und Beleidigungen in Dracos Richtung während ihm die Tränen übers Gesicht liefen. "Es tut mir Leid, Ron!", rief Hermine.

"Fick dich! Fick dich du verdammte, blöde Kuh! Wag es ja nicht, dich noch weiter meine Freundin zu nennen! Hau einfach ab mit dem Ekel und komm nie wieder!"

"Ron...", rief Hermine verzweifelt, doch er war schon aus der Halle und Hermine wüste nicht, was sie hätte sagen sollen. Sie presste sich so nah an Draco, wie es ging und starrte herausfordernd in die Schülermassen unter ihr, die alle schweigen zu ihr hochblickten. Wie viele Freunde würden ihr heute den Rücken kehren, nur weil sie nicht anders konnte, als Draco zu lieben? Wen würde sie heute verlieren?

Es war totenstill, die Atmosphäre wie erfroren. Keiner sprach, niemand rührte sich. Doch. Emma und Blaise stellten sich neben Hermine und nahmen ebenfalls ihre Masken ab. Erneutes Aufkeuchen der Menge. Hermine war dankbar für die Geste. Es war kein so großer Skandal, aber trotzdem wussten nun alle, dass Hermine und Draco nicht alleine waren. Draco und Blaise waren die gefürchtetsten Arschlöcher der Schule und jetzt standen sie beide mit ihrer Freundin im Arm auf der Bühne und waren bereit für ihr Liebe gehasst zu werden.

Hermine nahm Emmas Hand und spürte diese zittern. Sie waren nicht allein, sie standen hier zu viert und hielten den Kopf für alles Kommende hin.

"Ich vertraue deinem Urteil, aber erwarte nicht, dass er mein Freund wird.", hörte Hermine Harry sagen und sah, wie eine Gestalt mit wehendem Umhang die Halle verlies.

Sie schluckte schwer. Sie hatte gelogen, die ganze Zeit über und jetzt kam es raus. Würde sie es je wieder gut machen können? Harry musste es doch vertsehen!

Sie spürte eine warme Hand auf ihrer Schulter. "Viel Glück euch beiden. Ich kenne dich nicht Malfoy, aber wenn Hermine dir vertraut, dann tu ich das auch." Ginny. Hermine hätte fast geweint vor Glück, wenigstens ihre beste Freundin auf ihrer Seite zu haben. Ginny stellte sich neben Draco und starrte nun ebenfalls herausfordernd nach unten.

"Was ist denn los hier? Warum tut ihr alle so, als wären Leute aus anderen Häusern Monster? Warum Können Malfoy und Zabini nicht genauso gut sein, wie alle anderen, nur weil sie nach außen hin so fies wirken? Ihr wisst alle, dass Hermine nicht dumm ist, sie wird sich da was bei gedacht haben!"

Eben nicht, Luna. ich habe *gefühlt*...

"Und guckt doch mal, denkt doch mal nach! Die beiden klügsten Schüler aus unserem Jahrgang, wie könnten sie nicht zusammen passen? Und was glaubt ihr, wie lange sie schon zusammen sind, wenn sie es jetzt vor allen offen zugeben ohne ihren Freunden vorher irgendetwas gesagt zu haben? Sie wussten, wie ihr reagieren würdet. Nur deshalb dieses Versteckspiel. UND sie haben durchgehalten! Also ich finde das klasse. Was ist mir euch?"

Luna stellte sich neben Zabini und sah in die Gesichter unter ihr. Nicht herausfordernd, nicht angespannt, sondern neugierig.

Jemand fing an zu klatschen. Andere stiegen ein, und nach und nach waren die meisten zögernd am

klatschen, andere am pfeifen und jubeln. Auch Dumbledore klatschte lächelnd und mit ihm das ganze Kollegium.

"Gut so, Herm', lass dich nich' unterkriegen!", schrie Hagrid und strahlte zu ihr hoch.

"Hab ich dir nicht gesagt, wir schaffen das?", flüsterte Draco in ihr Ohr. "Ja...ja hast du."

Er nahm ihr Gesicht in seine Hände und sah ihr in die Augen. Um sie wurde es still, alles was sie sah, war sturmgrau, alles was sie spürte, seine warmen Hände und hörte nur seine Stimme: "Alles wird gut. Weil ich dich liebe."

---

Danke an meine Muse, danke an die Künstler und ihre wundervollen Texte und Musik und danke an die Leser, die mit mir durchgehalten haben. Erste beendete FF, juhu =)

## 18 Jahre später...

Es klingelte an der Tür und Hermine, die sich breit grinsend richtung Tür aufmachte wurde von der zehnjährigen Lucianda überholt. "Harry ist da, Harry ist da!" rief sie fröhlich und riss die Tür auf. "Hallo Kleine.", begrüßte Harry Hermine Tochter und hob sie in eine stürmische Umarmung, dass die blonden Locken nur so flogen. "Ich bin gar nicht klein!", protestierte Lucianda und starrte Harry aus großen, braunen Augen an.

"Luce, lass Harry doch erstmal ankommen...hey Harry!", begrüßte jetzt auch Hermine ihren besten Freund. "Komm rein, wie geht's, was macht die Arbeit?"

"Aaach...die Arbeit...", fing Harry an, während er seinen Umhang an die Garderobe hing und Hermine die traditionelle Flasche Rotwein zum entkorken gab. "Es gibt nix zu tun, seit der gute alte Voldi weg ist und sein Gefolge sich verkrümmelt hat...das einzige Problem haben wir mit Dung, der zwar jede Menge Ärger macht, aber nie genug um ihn ernsthaft aus dem Verkehr zu ziehen...wie alt ist der jetzt? Zu alt für einen solchen Lebenswandel, würd ich meinen..."

Hermine lachte. Harry nannte ihn zwar den 'guten alten Voldi', aber sie wusste, dass Harry niemals vergessen würde, was sich in Hogwarts vor 17 Jahren zugetragen hatte und wieviele geliebte Menschen sie verloren hatten. 'Die beste Möglichkeit einen grausamen Menschen klein zu kriegen ist, sich über ihn lustig zu machen.', hatte er einmal gesagt. Und so rebellierte er gegen das Andenken, welches sich Voldemort immer gewünscht hatte, nämlich das eines grausamen Herrschers, indem er ihn verspottete und tat, als würde er ihn nicht ernst nehmen. Hermine hatte sich daran gewöhnt, auch wenn sie es nicht gut hieß.

Sie gingen ins Wohnzimmer und Hermine ließ drei Gläser herbei- und den Korken mit einem leisen *plopp* aus der Flasche fliegen, während sie sich setzten.

"Wie geht es Ron?", fragte sie, während sie Wein in zwei der Gläser goss. Sie hatte keinen Kontakt mehr zu Ron. Nicht seit der letzten Schlacht in Hogwarts. Er hatte ihr nie den Weg, den sie gewählt hatte, verziehen und lebte als ewiger Junggeselle mal mit der einen, mal mit der anderen Frau an seiner Seite. Doch sie fragte immer, wie es ihrem ehemals besten Freund ging, was er tat, ob er glücklich war.

"Mine, wollt ihr das alte Kriegsbeil nicht endlich begraben?"

"Er hat mir die Freundschaft gekündigt für etwas, wofür ich nichts kann, verdammt!"

"Verdammt sagt man nicht!", rief Lucianda empört.

"Da hat sie recht. Also wirklich, Teuerste, verzieh doch unser Kind nicht!"

Lachend stürzte Luce sich in die Arme ihres Vaters, der gerade zu Tür herein kam. Hermine stand auf und begrüßte ihren Mann mit einem Kuss. "Willkommen daheim, du alter Drache.", neckte sie ihn und streckte ihm die Zunge raus.

"Ihr beiden...schon so alt und kein Stück erwachsen!", lachte Harry und reichte Draco vom Sofa aus die Hand.

"Tag auch, Harry...ach das Leben ist lang genug, um erwachsen zu werden...warum sollte man das nicht ein bisschen hinauszögern dürfen, nichtwahr Süße?", antwortete Draco während er der kitzeligen Hermine in die Seite Piekste, die quietschend wegsprang.

"Nicht Mama kitzeln!", rief Luce und fing an Draco zu kitzeln, der sich zu Boden fallen lies und dort mit seiner Tochter raulte.

Hermine setzte sich inzwischen zu Harry. "Lass sie liegen, die kriegen sich wieder ein.", flüsterte sie grinsend Harry zu.

"Ich weiß...schon komisch, wie alles geworden ist..."

"Das sagst du jedesmal, Harry."

"Ich komm einfach nicht drüber weg...er war doch ein arschloch..."

"Er musste ein arschloch sein. Ron *ist* eins."

"Hermine...er liebt dich, du kannst es ihm nicht übel nehmen, dass er deinen Liebsten und noch dazu unseren ehemaligen Erzfeind in Hogwarts nicht mit offenen Armen empfangen hat."

"Das hast du auch nicht...du hast ewig gebraucht um mit Draco klar zu kommen, aber du hast es wenigstens versucht und guck mal, wie gut ihr euch versteht!"

"Ich war auch nicht in dich verliebt."

"Was soll denn das für Liebe sein, wenn man dem anderen kein Glück gönnt?"

Harry seufzte. Hermine auch. Sie hatten diese Diskussion immer und immer wieder in den verschiedensten Varianten geführt, doch es blieb dabei. Hermine weigerte sich, auf Ron zuzugehen, wenn er sie schon so oft vor den Kopf gestoßen hatte. Zu ihrer Hochzeit war er nicht gekommen und dass sie eine Tochter hatte, die bald nach Hogwarts ging, ignorierte er vollkommen.

Der Rest des Abend verlief fröhlich, die drei älteren unterhielten sich über dies und jenes, leerten den Wein, zwischendurch meldete sich Ginny, die mit den Kindern zu Hause geblieben war und grüßte alle anwesenden.

Als Luce längst im Bett war und das Gespräch begann zu stocken, beschlossen sie, dass es Zeit war, sich zu verabschieden.

"Machs gut, Kumpel, grüß Ginny und die Kinder!", brachte Draco zwischen zwei Gähnern hervor und schlurfte richtung Bad.

"Ciao Draco!", rief ihm Harry im Flüsterton hinterher, um Luce nicht zu wecken.

"Gute Nacht Mine, träum was schönes."

"Danke Harry, du auch...und...grüß Ron von mir.", sagte Hermine zögernd.

"Ach? Du meldest dich bei ihm?"

"Ich lasse ihn grüßen. Das ist ein Anfang."

"Na gut...bis dann."

"Tschüss."

Harry schloss die Tür hinter sich und Hermine spürte, wie Draco die Arme um sie legte und ihren Nacken küsste.

"Er wird sich zurückmelden. Er kann nicht ewig seine ehemals beste Freundin ignorieren."

"Ich hoffe es, Draco. Ich hoffe es sehr."

Seufzend drehte sie sich um, lehnte sie sich an ihn, an seine breiten Schultern und lies sich in seine starke Umarmung sinken.

"Hey...alles wird gut. Wir haben ein schönes Leben, wir haben eine wundervolle Tochter und Freunde, von denen andere nur träumen können. Und wir haben uns. Und was auch immer kommen mag, wir schaffen das zusammen."

"Wie immer."

"Wie immer. Für immer."

Und Hermine glaubte ihm.